

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene



„Gott mit uns“

86. Jahrgang, Nr. 3

Juli – September 2011

Inhalt

- 5 „Gott mit uns“
- 10 Die Offenbarung Christi im Alten Testament
- 15 Christus, unser Grundstein
- 20 Christus unser Heiland
- 25 Christus, der einzige Weg
- 31 Teilhaber der göttlichen Natur
- 36 Christus ist der Herr des Sabbats
- 41 Wiedereinführung wahrer Sabbatheiligung
- 46 Die Austilgung der Handschrift durch das Kreuz
- 52 Heilig und unheilig
- 57 Die zwei Bündnisse
- 62 Zwei unterschiedliche Aufträge des Gesetzes
- 67 Den Tempel Davids wieder aufbauen
- 77 Andachtskalender Juli – September 2011

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Sabbatschullektionen

86. Jahrgang, Nr. 3,
Juli-September 2011
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten Tags
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch
Gmünd - Lindach
Tel.: (07171) 10 40 680
Fax.: (07171) 10 40 689
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

*Joe Maniscalco auf der Titelseite;
Map Resources auf den Seiten 4, 51,
72; Photodisc auf der Rückseite.*

Vorwort

Die Lektionen für dieses Quartal (Juli bis September) unter dem Titel „*Gott mit uns*“, sind die Fortsetzung unseres Studiums aus dem letzten halben Jahr.

In der ersten Hälfte dieses Jahres haben wir uns mit Christus beschäftigt: Christus mit dem Vater, als sie den Erlösungsplan legten, Christus mit den Patriarchen, Christus mit Moses; Christus, wie er einen Bund mit Israel schloss; Christus, wie er im Heiligtum bei seinem Volk weilte; Christus, wie er durch die Propheten zu ihnen sprach usw.

Wir müssen noch vieles vom Charakter unseres Schöpfers lernen und erkennen, was er von uns erwartet. Er hat systematisch einen Weg bereitet, damit wir den wunderbaren Plan verstehen können, durch den er in enge Gemeinschaft mit allen treten wird, die ihn ernstlich suchen. Wie wir in diesem Jahr schon gelernt haben, finden wir den Schlüssel dazu im Heiligtumsdienst. „Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist?“ (*Psalm 77, 13.*)

„Gottes Volk, das er seinen besonderen Schatz nennt, war mit einem zweifachen Gesetz bevorrechtigt – dem Sittengesetz und dem Zeremonialgesetz. Das eine, das Sittengesetz (die Zehn Gebote), weist zurück auf die Schöpfung, den lebendigen Gott in Erinnerung zu halten, der die Welt erschuf, dessen Ansprüche für alle Menschen aller Zeiten bindend sind und dessen Sittengesetz für alle Zeit und Ewigkeit existiert. Das andere Gesetz, das Zeremonialgesetz oder Opfergesetz, wurde gegeben, weil der Mensch das Sittengesetz (die Zehn Gebote) übertreten hatte, und der Gehorsam zum Zeremonialgesetz bestand in Gaben und Opfern, die auf die zukünftige Erlösung hinwiesen.“ – *Bibelkommentar, S. 402.*

In diesem Quartal werden durchnehmen, wie Christus durch seine Fleischwerdung als Mensch auf dieser Erde lebte. Als Gott in menschlicher Gestalt wurde „das Wort ... Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (*Johannes 1, 14.*)

Christus gab seinen Jüngern den folgenden Auftrag, als er diese Welt verließ:

„Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur.“ „Darum gehet hin und lehret alle Völker... und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“ (*Markus 16, 15; Matthäus 28, 19. 20.*)

„Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.“ (*Johannes 14, 26.*)

Unmittelbar bevor er in den Himmel auffuhr, gab er diese Zusicherung: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (*Matthäus 28, 20.*)

Mögen diese Lektionen uns Christus näher bringen und unseren Sabbatschulen auf der ganzen Welt zum Segen dienen!

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 96487439
BLZ 360 100 43 • Postbank Essen

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 17597702
BLZ 600 100 70 • Postbank Stuttgart

Sabbatschullektionen, 86. Jahrgang, Nr. 3

3

Erste Sabbatschulgaben

für ein Gemeindehaus in Chennai, Indien



Chennai (früher als Madras bekannt) ist eine Großstadt im Süden Indiens, die in der Informationstechnologie weltweit eine führende Rolle einnimmt. Diese konservative Stadt wächst ständig und zählt inzwischen 8 Millionen Einwohner. Die Bevölkerung hat sich zwischen 2001 und 2009 fast verdoppelt. Chennai wurde im 17. Jahrhundert gegründet, entwickelte sich zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum und ist die Hauptstadt des indischen Staates Tamil Nadu.

Es heißt von Thomas, einem der zwölf Jünger Jesu, dass er in dieser Stadt lebte und predigte. Er starb hier und wurde auch hier begraben.

Die Botschaft der Erweckung und Reformation wurde in den späten 70-er Jahren nach Chennai gebracht und dann in anderen Teilen des Landes verbreitet. Wenige Jahre später wurde ein Grundstück gemietet, das dem indischen Militär gehörte, aber dieser Mietvertrag lief vor langer Zeit aus. Wir müssen weiterhin in dieser Stadt vertreten sein, denn sie ist aus strategischen Gründen sehr wichtig für unser Werk. Unsere Gläubigen wünschen ein Denkmal für den Herrn zu bauen, das als Leuchtturm dienen und viele hungrige und durstige Seelen zum Licht der Wahrheit führen kann, damit sie von der Sklaverei der Sünde und des Erzbetrügers frei werden.

Wir richten einen ernsten Aufruf an unsere Geschwister auf der ganzen Welt, dass alle vom Geist des Herrn berührt werden und dieses Projekt großzügig unterstützen, damit seine Schatzkammer voll werden möge. Möge Gott all diejenigen segnen und bereichern, die sich spontan und von ganzem Herzen dafür entscheiden, diese edle Sache zu unterstützen. Wir danken euch im Voraus für eure Gaben, damit dieses Projekt verwirklicht werden kann.

„Sondern du sollst ihm geben und dein Herz nicht verdrießen lassen, dass du ihm gibst; denn um solches willen wird dich der Herr, dein Gott, segnen in allen deinen Werken und in allem, was du vornimmst.“ (5. Mose 15, 10.) „Ein gütiges Auge wird gesegnet.“ (Sprüche 22, 9.)

Eure Geschwister aus Chennai

„Gott mit uns“

„Sie werden seinen Namen Immanuel heißen, das ist verdolmetscht: Gott mit uns.“ (Matthäus 1, 23.)

„Wenn wir ein schwieriges Problem studieren wollen, dann lasst uns unsere Gedanken bei dem Erstaunlichsten verweilen, das sich je auf Erden oder im Himmel zugetragen hat: Die Fleischwerdung des Sohnes Gottes.“ – *Bibelkommentar*, S. 440.

Zum Lesen empfohlen: **Das Leben Jesu, Kap. 1, S. 9-16.**

Sonntag

26. Juni

1. GOTT IN MENSCHLICHER GESTALT

- a. **Warum benötigen wir Jesus als unseren Heiland? Römer 5, 12; 6, 23. Was wird mit denen geschehen, die sich nicht um die Errettung von der Sünde und ihren Folgen kümmern? 2. Thessalonicher 1, 8, 9; Offenbarung 20, 9, 14.**

„In den reinigenden Flammen [des letzten Gerichts Gottes] werden die Gottlosen ausgetilgt, Wurzel und Zweige: Satan die Wurzel, seine Nachfolger die Zweige.“ – *Der große Kampf*, S. 671.

- b. **Was wurde von der Fleischwerdung Christi prophezeit? Hebräer 10, 5. Welche Namen wurden ihm vor seiner Geburt gegeben und warum? Matthäus 1, 21-23. Welche Bedeutung haben diese Namen in Verbindung mit dem Erlösungsplan? Lukas 19, 10; Hebräer 7, 25.**

„Christus stand im Begriff, auf unserer Erde zu erscheinen und Mensch zu werden. Deshalb sagt er auch: ‚Einen Leib ... hast du mir bereitet.‘ Wäre er in der Herrlichkeit erschienen, die er bei dem Vater vor der Schöpfung der Welt besaß, dann hätten wir das Licht seiner Gegenwart nicht ertragen können. Damit wir ihn anschauen konnten, ohne vernichtet zu werden, wurde seine Herrlichkeit verhüllt. Seine Göttlichkeit lag unter dem Schleier der menschlichen Natur verborgen – die unsichtbare Herrlichkeit wurde sichtbar in menschlicher Gestalt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 12, 13.

2. UNSER GROSSES BEDÜRFNIS

- a. Aus welchem Beweggrund sandte Gott seinen Sohn, um uns zu erlösen? Johannes 3, 16.

„Gott hat die Sünde nicht gewollt, er hatte sie aber kommen sehen und für diesen schrecklichen Notfall bereits seine Vorkehrungen getroffen. So sehr liebte er die Welt, dass er beschloss, seinen eingeborenen Sohn dahinzugeben, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben‘. (Johannes 3, 16.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 12.

- b. Welche Parallele können wir ziehen, wenn wir 2. Mose 25, 8 mit Matthäus 1, 23 vergleichen? Johannes 1, 14.

„Mit Israel war Gott bei Tag durch die Wolkensäule und bei Nacht durch die Feuersäule verbunden. So offenbarte er den Menschen seinen Willen und ließ ihnen seine Gnade zuteil werden. Gottes Herrlichkeit wurde abgemildert und seine Majestät verhüllt, damit die schwache Sehkraft des Menschen sie wahrnehmen konnte. Genauso sollte Christus im ‚nichtigen Leib‘ unserer menschlichen Gestalt erscheinen. (Philipper 1, 21.) Nach dem Urteil der Welt verfügte er über keine Schönheit, die ihn angenehm gemacht hätte; dennoch sollte er Gott, das Licht des Himmels und der Erde, verkörpern. Seine Herrlichkeit war verhüllt und seine Erhabenheit und Majestät waren verborgen, damit er den mühseligen und versuchten Menschen recht nahe kommen konnte.

Durch Mose befahl Gott den Israeliten: ‚Sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne.‘ (2. Mose 25, 8.) In diesem Heiligtum mitten unter seinem Volk ließ er sich nieder. Während der gesamten beschwerlichen Wüstenwanderung war das Sinnbild seiner Gegenwart stets bei ihnen. Ebenso schlug Christus seine Hütte inmitten der Wohnstatt der Menschen auf.“ – *Das Leben Jesu*, S. 13.

- c. Wie ist der Name „Immanuel“ auch nach der Himmelfahrt Christi immer noch Wirklichkeit? Matthäus 28, 20.

„Christus tat alles, seine Gemeinde zu einem Leibe umzugestalten, der mit dem Licht der Welt erleuchtet ist und die Herrlichkeit Immanuels besitzt; er will, dass jeder Christ von einer geistlichen Atmosphäre des Lichtes und des Friedens umgeben ist und dass wir seine Freude in unserem Leben kundwerden lassen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 303.

3. EWIGES LEBEN ODER EWIGER TOD

- a. Der zweite Tod (die völlige Vernichtung oder Auslöschung) ist denen vorbehalten, die Gottes Liebe und Gnade verachtet und seine Vorkehrungen (durch die Sendung Christi) nicht in Anspruch genommen haben. Welche Zusicherung ist dagegen denjenigen gegeben, die das Leben wählen? Johannes 5, 29 (erste Hälfte); Römer 2, 6, 7; Offenbarung 20, 6; 21, 4.

- b. Was ist das ewige Leben? Wo und wann beginnt das ewige Leben? Johannes 17, 3; 3, 36; 5, 24; 1. Johannes 2, 25; 5, 11. 12. 20.

„Ewiges Leben bedeutet das Annehmen der lebendigen Bestandteile der Heiligen Schrift und das Tun des Willens Gottes. Dies bedeutet, das Fleisch des Sohnes Gottes zu essen und sein Blut zu trinken. Wer das tut, dem wird durch das Evangelium Leben und Unsterblichkeit enthüllt; denn das Wort Gottes ist Wahrheit, Geist und Leben. Alle, die an Jesus Christus als ihren persönlichen Heiland glauben, haben das Vorrecht, sich mit dem Wort Gottes zu stärken. Der Einfluss des Heiligen Geistes verwandelt das Wort, die Bibel, in eine unsterbliche Wahrheit, die dem betenden Forscher geistliche Sehnen und Muskeln verleiht.

Christus sagte: „Suchet in der Schrift; denn ihr meint, ihr habet das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeuget.“ (Johannes 5, 39.) Wer unter der Oberfläche forscht, wird die verborgenen Schätze der Wahrheit finden. Der Heilige Geist steht dem ernstesten Forscher bei. Er erleuchtet das Wort, und sein Licht prägt dem Verstand die Wahrheit mit neuer Bedeutung ein. Der Forscher wird von Frieden und Freude erfüllt, wie er sie nie zuvor erfahren hat.“ – *Selected Messages*, Bd. 2, S. 38. 39.

„Da wir durch Christus zur Ruhe eingehen, beginnt der Himmel bereits auf Erden. Wir folgen seiner Einladung: ‚Kommet ... und lernet von mir.‘ Damit nimmt für uns das ewige Leben seinen Anfang. ‚Himmel‘ bedeutet nichts anderes als ein unaufhörliches Näherkommen zu Gott durch Christus. Je länger wir jetzt schon am himmlischen Glück teilhaben, desto größere Herrlichkeit wird uns zugänglich sein. Je mehr wir Gott erkennen, desto tiefer wird unsere Glückseligkeit sein. Wandeln wir in diesem Leben mit Jesus, so werden wir von seiner Liebe erfüllt, und seine Gegenwart wird uns erfreuen. Schon jetzt können wir so viel von Gott empfangen, wie unsere menschliche Natur ertragen kann. Doch was bedeutet das im Vergleich zu dem, was uns verheißen ist!“ – *Das Leben Jesu*, S. 323.

4. SPALTUNG DER WELT IN ZWEI KLASSEN

- a. Beschreibe die zwei geistlichen Klassen von Menschen und erkläre den Unterschied zwischen ihnen, der erst dann deutlich wird, wenn es für eine Änderung zu spät ist. Maleachi 3, 15-18.

„Jeder, der durch die Perlentore in die Stadt Gottes geht, wird ein Täter des Wortes sein. Er wird der göttlichen Natur teilhaftig sein, indem er der vergänglichen Lust der Welt entflohen ist.“ – *This Day With God*, S. 94.

- b. Was sagt die Bibel über das weit verbreitete Namenschristentum, durch das Millionen angeblicher Christen nur eine gute Meinung von Christus haben, ohne ihn jemals als persönlichen Heiland angenommen zu haben? Jakobus 2, 19. 20; Matthäus 7, 21-23.

„Viele geben vor, an Christus zu glauben. Sie wissen jedoch nicht, was es heißt, sich auf die Verdienste eines gekreuzigten und auferstandenen Heilandes zu verlassen und völlig von ihm abhängig zu sein... Viele stimmen dem zu, dass Jesus Christus der Heiland der Welt ist, halten sich aber zur gleichen Zeit von ihm fern. Sie bekennen ihre Sünden nicht und nehmen ihn nicht als ihren persönlichen Erlöser an.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 387.

- c. Wann wird das Schicksal beider Klassen für alle Ewigkeit entschieden? Daniel 12, 1; Lukas 13, 23-25; Offenbarung 22, 11. 12.

„Nach dem Gericht [wird es] keine Gnadenzeit mehr geben... Unmittelbar nach Abschluss des Evangeliumswerkes erfolgt die Trennung zwischen Guten und Bösen; damit ist dann das Schicksal der beiden Gruppen auf ewig entschieden.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 82.

„Jetzt ist die günstige Zeit für den Dienst, jetzt, wo es noch Tag ist. Keiner ist dazu aufgefordert, in der Schrift zu forschen, um möglicherweise herauszufinden, wann die Bewährungszeit zu Ende geht. Eine solche Botschaft hat Gott nicht für sterbliche Lippen. Er will nicht, dass irgendeine sterbliche Zunge das verkündigt, was er nach seinem Ratschlag verborgen hat.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 193.

5. EIN GEHEIMNIS: EINS MIT CHRISTUS IN GEIST UND LEBEN

- a. Wie zeigt uns die Heilige Schrift, dass wir einen Sieg erringen müssen – dass wir „Gott mit uns“ haben müssen – wenn wir in sein Reich eingehen wollen, und dass das mehr ist, als nur eine gute Meinung zu haben? Galater 2, 20; Johannes 14, 16-18. 23; Offenbarung 3, 20.

„Durch sein Menschsein kam Christus der Menschheit nahe, durch seine Göttlichkeit blieb er mit dem Throne Gottes verbunden. Als Menschensohn gab er uns ein Beispiel des Gehorsams, als Sohn Gottes schenkte er uns die Kraft zu gehorchen... ‚Gott mit uns‘, das sichert uns Befreiung von der Sünde zu und die Kraft, dem Gesetz Gottes zu gehorchen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 14. 15.

- b. Wie wird uns ewiges Leben verliehen, wenn wir mit Christus verbunden sind – das heißt, wenn „Gott mit uns“ ist? 1. Korinther 6, 17; Römer 8, 11.

„Christus wurde eins mit uns im Fleisch, damit wir im Geiste eins würden mit ihm. Kraft dieses Einsseins werden wir aus dem Grabe wieder hervorkommen, nicht nur als Bekundung der Macht Christi, sondern weil durch den Glauben sein Leben zu dem unsrigen wurde. Wer das wahre Wesen Christi erkennt und ihn in seinem Herzen aufnimmt, hat das ewige Leben. Durch den Geist wohnt Christus in uns, und der Geist Gottes, den unser Herz im Glauben empfängt, ist der Beginn des ewigen Lebens.“ – *Das Leben Jesu*, S. 379.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was bedeutet der Name Immanuel, und wie bezieht sich das auf den Erlösungsplan?
2. Wie bestätigt Christi Verheißung in Matthäus 28, 20 die Bedeutung dieses Namens auch für die heutige Zeit?
3. Erkläre die Verheißungen Christi in Johannes 3, 36; 5, 24. 39.
4. Wie können wir wahre Christen von Namenschristen unterscheiden?
5. Erkläre den Beginn des ewigen Lebens.

Die Offenbarung Christi im Alten Testament

„Von [Jesus von Nazareth] zeugen alle Propheten.“ (Apostelgeschichte 10, 43.)

„[Die Jünger] mussten unbedingt verstehen, wie [Christi] Mission durch alle Bilder und Weissagungen im Alten Testament prophezeit worden war. Ihr Glaube musste darauf gegründet sein.“ – *The Story of Jesus*, S. 163.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, Kap. 21 u. 83, S. 198. 199. 799-800.

Sonntag

3. Juli

1. EIN GROSSER SEGEN – WO FINDEN WIR IHN?

a. Welchen Wert legte Jesus auf das Wort Gottes, wie es im Alten Testament geschrieben steht? Lukas 11, 28; 24, 25-27. Warum? Matthäus 4, 4.

„Als Jesus persönlich unter den Menschen lebte, wies er das Volk auf das Alte Testament hin. Er sagte zu den Juden: ‚Ihr sucht in der Schrift; denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist es, die von mir zeugt.‘ (Johannes 5, 39.) Damals gab es als einzigen Teil der Bibel die Bücher des Alten Testamentes.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 345.

b. Welcher Tadel, der an die Juden gerichtet war, gilt auch für alle angeblichen Christen, die die Schriften des Alten Testaments gering schätzen oder ignorieren? Markus 12, 24; Lukas 16, 31; Johannes 5, 38-40. 45-47.

„Die Juden besaßen die heiligen Schriften und glaubten durch lediglich äußere Kenntnis des Wortes das ewige Leben zu finden. Doch Jesus sagte: ‚Sein Wort habt ihr nicht in euch wohnen.‘ (Johannes 5, 38.) Dadurch, dass sie Christus in seinem Wort verworfen hatten, verwarfen sie ihn zugleich als Person...

Die jüdischen Obersten hatten zwar die Lehren der Propheten über das Reich des Messias studiert, jedoch nicht in der aufrichtigen Absicht, die Wahrheit zu erkennen, sondern um Beweise zu finden, die ihre ehrgeizigen Hoffnungen stützten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 198.

Montag

4. Juli

2. DIE WORTE DER PROPHETEN

a. Was sagte Gott durch Mose über Jesus, den verheißenen Erlöser? 5. Mose 18, 15-19.

„Mose weissagte gegen Ende seines Wirkens als Führer und Lehrer Israels klar von dem Kommen des Messias: ‚Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.‘ Und er versicherte den Israeliten, dass Gott selbst ihm dies auf dem Berge Horeb mit den Worten offenbart habe:... [5. Mose 18, 15. 18 zitiert.]“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 222.

b. Wie unterstrichen Petrus und Paulus die Bedeutung, die dem Studium der alttestamentlichen Propheten zukommt? Apostelgeschichte 3, 22-24; 2. Petrus 3, 2; Epheser 2, 20.

c. Was ist notwendig, um die Heilige Schrift richtig zu verstehen? Johannes 16, 13.

„Der einzige Weg zu einer klareren Erkenntnis der Wahrheit ist ein liebevolles Herz, erfüllt von dem Geist Christi. Die Seele muss von Eitelkeit und Stolz gereinigt und von allem befreit werden, was von ihr Besitz ergriffen hat; einzig Christus muss in ihr herrschen und Gestalt gewinnen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 489.

„Wir sollten das Wort Gottes mit Ehrfurcht behandeln. Dem gedruckten Wort Gottes müssen wir Achtung bezeugen, indem wir es niemals wie ein alltägliches Ding benutzen oder achtlos damit umgehen. Nie darf eine Schriftstelle im Scherz angeführt oder umschrieben werden, um eine witzige Bemerkung zu machen.“ – *Erziehung*, S. 225.

„Schriftstelle muss mit Schriftstelle verglichen werden; sorgfältiges Forschen und Nachdenken unter Gebet sind Hauptbedingungen...

Das Wort Gottes sollte niemals ohne Gebet gelesen werden. Ehe wir seine Blätter öffnen, sollten wir um die Erleuchtung des Heiligen Geistes bitten, und sie wird uns gegeben werden... Jesus sieht uns jetzt noch so, wenn wir im Kämmerlein zu ihm beten, wenn wir ihn um Erleuchtung bitten, die Wahrheit recht zu erkennen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 66.

3. AUF IHN HÖREN

- a. **Warum gibt Christus uns Verständnis in Bezug auf die Schriften des Alten Testaments? Lukas 24, 27. 44. 45.**

„Oft waren [die Jünger] durch seinen Geist erweckt und in eine himmlische Atmosphäre emporgehoben worden, als [Jesus] ihnen die Schriften des Alten Testaments erklärte und ihnen zeigte, wie sie auf ihn und auf sein Versöhnungswerk zutreffen. Von den geistlichen Wahrheiten, die von den Propheten verkündigt worden waren, hatten sie ein klareres Verständnis als die Schreiber selbst. Künftig lasen sie die Schriften des Alten Testaments nicht mehr als die Lehrsätze der Schriftgelehrten und Pharisäer, nicht als die Aussagen kluger Männer, die bereits tot sind, sondern als eine neue Offenbarung von Gott.“ – *Das Leben Jesu*, S. 488. 489.

- b. **Wann begann Christus, zur Menschheit zu sprechen? Apostelgeschichte 3, 20. 21; 1. Petrus 1, 10. 11. Von wo aus spricht er jetzt zu uns, und warum sollten wir seiner Stimme lieber aufmerksam zuhören? Hebräer 12, 25. 26.**

„Verhärten nicht viele führende Männer, sogar religiöse, ihre Herzen gegen den Heiligen Geist und berauben sie sich nicht dadurch der Möglichkeit, die Stimme Gottes zu erkennen? Verwerfen sie nicht Gottes Wort?“ – *Das Leben Jesu*, S. 199.

- c. **Jesus Christus ist das Wort Gottes, wie es in Johannes 1, 1 und Offenbarung 19, 13 geschrieben steht. Was wird mit denen geschehen, die sich weigern, auf ihn zu hören und sich seinem Willen zu unterstellen? Apostelgeschichte 3, 23; Hebräer 2, 2. 3.**

„Gott sagt: ‚Gib mir, mein Sohn, dein Herz.‘ Wirst du ihm das vorenthalten, was zu geben kein Verdienst ist, weil es ihm schon gehört – das, was du ihm nicht vorenthalten kannst, ohne deiner eigenen Seele zu schaden? Er bittet dich um dein Herz; gib es ihm, denn es ist schon sein Eigentum. Er bittet dich um deinen Verstand; er ist schon sein Eigentum, das er dir anvertraut hat. Er bittet dich um dein Geld; es ist sein Eigentum, gib es ihm. Ihr ‚seid nicht euer selbst; denn ihr seid teuer erkaufte.‘

Der Herr Jesus fordert eure Dienste. Er liebt euch. Solltet ihr an seiner Liebe zweifeln, dann blickt auf Golgatha. Das Licht, das vom Kreuze widerstrahlt, beweist euch die Größe jener Liebe, die keine Sprache schildern kann. ‚Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der mich liebt.‘ Wir müssen uns durch eifriges Schriftstudium mit den Geboten Gottes bekannt machen und dann zeigen, dass wir gehorsame Söhne und Töchter Gottes sind.“ – *The Youth's Instructor*, 5. Januar 1887.

4. CHRISTUS – IM ALTEN TESTAMENT OFFENBART

- a. **Durch welche Symbole und unter welchen Namen wurde Jesus zur Zeit des Alten Testaments offenbart? Jesaja 9, 5 (6); Jeremia 23, 6; Haggai 2, 7.**

-
- Der Same Abrahams: 1. Mose 22, 18; Galater 3, 16.
 - Jakobs Himmelsleiter: 1. Mose 28, 12; Johannes 1, 51.
 - Das wahre Passahlamm: 2. Mose 12, 3. 11. 46; Johannes 19, 36; 1. Korinther 5, 7.
 - Die erhöhte Schlange: 4. Mose 21, 4-9; Johannes 3, 14.
 - Der Fels: 2. Mose 17, 6; 4. Mose 20, 8; 1. Korinther 10, 1-4.
 - Das Brot des Lebens: Johannes 6, 31-35.
 - Der Stern: 4. Mose 24, 17; Matthäus 2, 1. 2.
 - Der Eckstein: Psalm 118, 22; Matthäus 21, 42-44; Epheser 2, 20.

- b. **Wer war der letzte Prophet, der den verheißenen Messias verkündete? Matthäus 3, 1. 11. 12; 11, 13; Lukas 16, 16. Welche Worte des Johannes wiesen auf die endgültige Erfüllung aller Prophezeiungen über das Kommen des Heilandes hin? Johannes 1, 29.**

„Mit heiliger Scheu und Verwunderung sahen die Menschen auf den, der soeben als der Sohn Gottes bezeichnet worden war. Die Worte des Täufers hatten tiefen Eindruck auf sie gemacht; denn sie waren im Namen Gottes zu ihnen gesprochen. Sie hatten ihm Tag für Tag zugehört, wenn er ihre Sünden rügte, und sie waren täglich in der Überzeugung bestärkt worden, dass er vom Himmel gesandt sei. Wer aber war dieser, der größer als der Täufer sein sollte? In seiner Kleidung und Haltung war nichts, was seinen besonderen Rang gekennzeichnet hätte. Er schien ein gewöhnlicher Mensch zu sein, gekleidet mit dem einfachen Gewand der Armen...

Jesus kam in Armut und Erniedrigung, damit er sowohl unser Vorbild als auch unser Erlöser sein konnte. Wenn er in königlicher Pracht erschienen wäre, wie hätte er Demut lehren, wie hätte er solch durchdringende Wahrheiten wie in der Bergpredigt äußern können? Wo wäre die Hoffnung der Erniedrigten geblieben, wäre Jesus gekommen, um als König unter den Menschen zu wohnen?“ – *Das Leben Jesu*, S. 121. 122.

5. ZWEI ZUCHTMEISTER

- a. Außer den Zehn Geboten, die von Christus geschrieben (2. Mose 24, 12) und in die Bundeslade gelegt worden waren (2. Mose 31, 18; 5. Mose 10, 5), hatten die Juden auch Gesetze (Zeremonial-, Zivil- und Gesundheitsgesetze), die ihnen durch Mose gegeben und neben die Bundeslade (5. Mose 31, 26) gelegt worden waren. Wozu diente das Opfergesetz (3. Mose 7, 37; Hebräer 10, 1. 6. 8. 11)? Galater 3, 21-24. Warum endete es am Kreuz? Hebräer 10, 12-14.

„Christus war der Begründer der ganzen jüdischen Ordnung. Abels Tod war die Folge davon, dass Kain sich weigerte, Gottes Plan in der Schule des Gehorsams anzunehmen, wonach er durch das Blut Jesu Christi gerettet werden konnte. Dies versinnbildete der Opferdienst und deutete auf Christus hin... Dieser ganze Zeremonialdienst war von Gott eingesetzt worden. Christus wurde der Begründer des ganzen Zeremonialsystems. So begann das Werk des Zuchtmeisters, der die sündigen menschlichen Wesen dahin bringen sollte, Christus als das Fundament der gesamten jüdischen Ordnung anzusehen.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 235.*

- b. Wie dient das von Gott gegebene Sittengesetz (die Zehn Gebote) immer noch als Zuchtmeister, das Sünder zu Christus bringt? Galater 3, 24.

Anmerkung der Verfasser: „Christus ist des Gesetzes Ende [griechisch *telos*: „Ende“, „Ziel“, „Zweck“, W. Bauer, Deutsch-Griechisches Wörterbuch zum Neuen Testament]; wer an den glaubt, der ist gerecht“ (Römer 10, 4). Vergleiche andere Verse, in denen das griechische Wort *telos* als „Ende“ übersetzt wird, wie beispielsweise 1. Timotheus 1, 5; Jakobus 5, 11; 1. Petrus 1, 9.

„Welches Gesetz ist der Zuchtmeister, der uns zu Christus bringt? Ich antworte: beide, das Zeremonialgesetz und das Sittengesetz der Zehn Gebote...

Das Gesetz offenbart uns die Sünde und lässt uns spüren, dass wir Christus brauchen, dass wir zu ihm fliehen und ihn um Vergebung und Frieden bitten müssen.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 235. 236.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was sagte Christus von den alttestamentlichen Schriften?
2. Welche Einstellung werden wir zum Wort Gottes haben, wenn wir von seinem Geist geleitet werden?
3. In welchem Sinn spricht Christus im Alten und im Neuen Testament?
4. Auf welche Weise wurde Christus im Alten Testaments offenbart?
5. Erkläre das Konzept eines „Zuchtmeisters“.

Christus, unser Grundstein

„Auf diesen Felsen [Jesus Christus] will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ (Matthäus 16, 18.)

„Sechstausend Jahre lang hat der Glaube auf Christus gebaut; sechstausend Jahre lang haben die Fluten und Stürme satanischer Wut gegen den Fels unseres Heils gewütet, aber er steht unerschüttert.“ – *Das Leben Jesu, S. 410.*

Zum Lesen empfohlen: Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, Kap. 6, S. 121-124.

1. WEISE BAUHERREN

- a. Wer ist die einzige Grundlage, auf der wir vor Gericht bestehen können? 1. Korinther 3, 11. Wozu hat Gott uns in dieser Welt berufen? 1. Korinther 3, 9.

„Christus, das Wort, die Offenbarung Gottes, die Verwirklichung seines Wesens, seines Gesetzes, seiner Liebe, seines Lebens, ist der einzige Grund, auf dem wir unsere Persönlichkeit aufbauen und unerschüttert bleiben können...

Wenn du das Wort im Glauben aufnimmst, erhältst du daraus Kraft zum Gehorsam. Wenn du auf das Licht achtest, das du hast, wird dein Licht sich mehren. Du baust auf Gottes Wort, und deine Persönlichkeit wird so nach dem Vorbilde Christi gebaut.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 122. 123.*

- b. Wie beschrieb Christus einen klugen Mann? Matthäus 7, 24. 25.

„Dem Menschen, der sein Haus auf den Felsen baut, ist nach dem Worte Jesu jeder gleich, der seine Worte aufnimmt und sein Wesen und Leben darauf gründet... Das Wort Gottes ist der einzige Halt in dieser Welt. Es ist ein sicherer Grund.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 122.*

2. TÖRICHTE BAUHERREN

- a. Wie beschreibt Christus eine törichte Person, die sich vielleicht sogar als Christ ausgibt? Matthäus 7, 26. 27. Welches Problem haben viele angebliche Christen, die nicht erkennen, in welcher Gefahr sie sich befinden? Matthäus 7, 21-23. Beachtet bitte, dass der griechische Ausdruck *ergazomenoi ten anomian*, der hier mit „Übeltäter“ übersetzt ist, bedeutet „die, die Gesetzlosigkeit betreiben“.

- b. Welche Materialien müssen wir benutzen, wenn unser geistliches Haus alle Prüfungen überstehen soll? 1. Korinther 3, 12. 13.

„Wie Feuer den Unterschied zwischen Gold, Silber und Edelsteinen einerseits und Holz, Heu und Stoppeln andererseits offenbart, so wird der Tag des Gerichts den Charakter prüfen und den Unterschied zwischen dem Charakter, der nach dem Bilde Christi gebildet ist, und dem Charakter, der nach dem Bilde des selbstsüchtigen Herzens gebildet ist, aufzeigen.“ – *Mind, Character, and Personality*, Bd. 2, S. 548.

„Jeder Bau aber, der einen anderen Grund hat als Gottes Wort, wird zusammenstürzen. Wer den Juden zur Zeit Christi gleich auf den Grund menschlicher Meinungen und Ansichten baut, sich auf Formen und Formeln menschlicher Herkunft verlässt oder auch auf Werke, die er ohne die Gnade Christi zu tun vermag, baut seine Persönlichkeit auf lockeren Sand. Die furchtbaren Wasser der Versuchung werden den Grund unterspülen, und sein Haus wird als Wrack an den Strand der Zeit geschwemmt.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 123.

- c. Wie öffnen törichte Menschen Satan die Tür? Matthäus 12, 43-45.

„Das geschmückte Haus stellt die selbstgerechte Seele dar... Selbstgerechtigkeit ist ein Fluch, ein menschlicher Schmuck, den Satan zu seiner Verherrlichung benutzt. Wer die Seele mit Eigenlob und Schmeichelei schmückt, bereitet den Weg für die sieben anderen Geister, die noch ärger sind als der erste. Selbst beim Annehmen der Wahrheit täuschen diese Seelen sich selbst. Sie bauen auf der Grundlage der Selbstgerechtigkeit.“ – *Bibelkommentar*, S. 265.

3. VORAUSSETZUNGEN, DIE ZU BEACHTEN SIND

- a. Unter welchen Bedingungen dürfen wir behaupten, zur Familie Christi zu gehören? Hebräer 3, 6; 10, 23. 26.

„Es genügt nicht, den Glauben zu bekennen. Geduldiges Ausharren in allen Prüfungen und tapferer Widerstand gegen alle Versuchungen müssen vorhanden sein. Glaube kann nur aufrechterhalten werden, wenn die christliche Religion der Prüfung des Alltags ausgesetzt wird: so werden die umwandelnde Kraft des Glaubens und die Verlässlichkeit seiner Verheißungen bewiesen.“ – *Bibelkommentar*, S. 473.

- b. Welche Beziehung sollen die Glieder seines Haushalts gemäß dem Willen Gottes untereinander pflegen? Galater 6, 9. 10; Römer 15, 5-7.

„Die Verbindung zur Gemeinde darf nicht zu leicht betrachtet werden. Jeder Gläubige sollte der Gemeinde Gottes von ganzem Herzen verbunden sein. Ihr Gedeihen sollte sein Hauptanliegen sein... Niemand darf sich damit herausreden, dass seine Talente zu klein oder seine Möglichkeiten begrenzt seien. Jeder hat die Fähigkeit, etwas für das Werk Gottes zu tun. Alle können die Lehren Christi in ihrem Leben und ihrem Charakter darstellen, untereinander Frieden genießen und in vollkommener Harmonie agieren. Mit ein wenig Selbstverleugnung können sie auch mithelfen, die finanziellen Lasten der Gemeinde zu tragen. Sie sollten es nicht als ihr Anrecht sehen, die Segnungen zu empfangen und an den Vorrechten der Gemeinde teilzuhaben, wenn sie diese Dinge nicht tun...“

Christus erkannte, dass Zusammenhalt und christliche Eintracht für Gottes Werk notwendig sind. Deshalb schärfte er seinen Jüngern diese Forderung ein. Die Geschichte des Christentums bis auf den heutigen Tag beweist eindeutig, dass Stärke nur in völliger Einigkeit zu finden ist.“ – *The Bible Echo and Signs of the Times*, 1. September 1888.

„Durch gewisse Umstände geraten manche, die Gott lieben und ihm gehorchen, in Armut. Manche sind nicht haushälterisch; sie verstehen nicht zu wirtschaften. Andere wiederum verarmen infolge von Krankheit und Unglück. Woran es auch liegen mag: sie befinden sich in Not, und ihnen zu helfen ist ein wichtiger Zweig der Missionsarbeit.“

Jede Gemeinde sollte für ihre Armen selbst sorgen. Wir sollen unsre Liebe zu Gott zum Ausdruck bringen, indem wir den Bedürftigen und den Leidenden, die des Glaubens Genossen sind, Gutes tun, sobald ihre Bedürfnisse zu unsrer Kenntnis gelangen und unsre Fürsorge erfordern. Jede Seele hat ihrem Gott gegenüber die Verpflichtung, sich seiner würdigen Armen in besonderer Weise zu erbarmen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 271.

4. EINANDER HELFEN

- a. Wie sollen wir einander als Glieder der Familie Christi helfen? Galater 6, 1. 2; Jakobus 5, 19. 20; Hebräer 10, 24; 12, 13.
-
-

- b. Wo und wie sollen wir Paulus' Ermahnung in 2. Thessalonicher 3, 13 in die Tat umsetzen? Jesaja 58, 7; Matthäus 25, 34-40.
-
-

„Gottes Werk umfasst jeden bedürftigen, leidgeprüften Heiligen. Wir sollten nicht so selbstüchtig sein, ein paar Verwandte und Freunde auszuwählen, denen wir helfen wollen, und unsere Aufgabe damit als beendet ansehen. Wir müssen allen Notleidenden zu Hilfe kommen, von denen wir erfahren; besonders aber denen, die um der Wahrheit willen leiden müssen.“ – *Bibelkommentar*, S. 198.

- c. Welchen geistlichen Zustand müssen wir erreichen, bevor wir imstande sind, anderen wirklich zu helfen? 2. Timotheus 2, 20-26. Wie können wir zu Gefäßen der Ehre im Haus Christi werden? 1. Timotheus 4, 12-16.
-
-

„Ein gutes Beispiel redet mehr für die Wahrheit als die größte Beredsamkeit, die nicht von einem wohlgeordneten Wandel begleitet ist. Putze die Lampe deiner Seele und versorge sie mit dem Öl des Geistes. Erbitte von Christo jene Gnade, jene Klarheit des Verständnisses, wodurch du befähigt wirst, ein erfolgreiches Werk zu tun.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 92.

„Achte auf dich selbst! Sprich nicht von den Fehlern anderer. Wenn du etwas gegen jemanden hast, dann geh und sage es ihm. Bete mit ihm und für ihn. Wenn alle so handeln würden, könnten viele Seelen im Werk Gottes gerettet werden. ...

Gott hat uns Warnungen und Tadel gegeben. Vergesst nicht die Geschehnisse der Vergangenheit, als Gott seine Macht und Gnade offenbarte, da er uns einen Sieg nach dem anderen gab, als er seine Segnungen und seine Gnade auf uns ruhen ließ und als er unsere Fehler und Irrtümer tadelte. Wiederhole die Fehler nicht, die er beanstandet hat, und warte nicht darauf, dass er dir jeden Tag vorgibt, was du tun sollst. Wenn er dir etwas befiehlt, gilt das ein für allemal. Dein Vertrauen muss auf Gott gegründet sein. Komme zu ihm im lebendigen Glauben.“ – *The General Conference Bulletin*, 2. April 1903.

5. „FÜRCHTE DICH NICHT, DU KLEINE HERDE!“

- a. Wie ging die Welt mit dem Herrscher des Universums um? Welche Behandlung müssen wir von der Welt erwarten? Matthäus 10, 24-26.
-
-

„Die Diener Gottes dürfen heute nicht überrascht sein, wenn sie großen Schwierigkeiten und Verfolgungen begegnen. Zu seiner Zeit kam der Heiland der Welt, der Sohn Gottes, um die Menschen zu segnen, und wurde von ihnen schändlich behandelt. Er musste um seiner Sicherheit willen von Stadt zu Stadt ziehen, und diese Verfolgung ließ nicht nach, bis sein Werk auf dieser Erde vollendet war.

Ich bin so dankbar, dass wir einen Glauben haben, der Prüfungen und Opposition widerstehen wird. Wenn die Schwierigkeiten auf dieser Welt zunehmen, werden die Kinder Gottes leiden müssen, aber das Wort Gottes wird ihnen in dieser Zeit Trost und Ermutigung bringen.“ – *Manuscript Releases*, Band 21, S. 101.

- b. Unter welcher Bedingung sind wir zur Zeit der Verfolgung in Sicherheit? Römer 8, 35-37; Hebräer 13, 6; 2. Chronik 15, 2.
-
-

„Zu allen Zeiten sind Gottes Boten geschmäht und verfolgt worden; aber gerade durch ihre Trübsal wurde die Erkenntnis Gottes ausgebreitet. Jeder Jünger Christi muss in ihre Reihen treten und dasselbe Werk fördern in dem Bewusstsein, dass der Feind nichts gegen, sondern nur etwas für die Wahrheit tun kann. Gott will, dass die Wahrheit in den Vordergrund gestellt und genau geprüft und erörtert werde. Er scheut sich nicht, diesem Zweck selbst die Verachtung dienstbar zu machen, die man ihr zuteil werden lässt. Die Gemüter der Menschen müssen beunruhigt werden; jeder Kampf, jede Schmähung, jeder Versuch zur Beschränkung der Gewissensfreiheit ist ein Mittel in der Hand Gottes, Seelen, die sonst schlafen würden, aufzurütteln.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 31.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Beschreibe einen klugen geistlichen Bauherrn.
2. Beschreibe einen unklugen geistlichen Bauherrn.
3. Woran kann man die Familie Christi erkennen?
4. Worauf wird beim Gericht geachtet werden?
5. Welche Zusicherung wurde uns für die Zeit der Verfolgung gegeben?

Christus unser Heiland

„Christus Jesus [ist] gekommen... in die Welt, die Sünder selig zu machen.“ (1. Timotheus 1, 15.)

„Die ganze Bibel ist eine Offenbarung Christi, und der Heiland wollte den Glauben seiner Nachfolger deshalb an das Wort binden. Wenn er nicht mehr sichtbar unter ihnen weilte, dann sollte das Wort ihr Kraftquell sein.“ – *Das Leben Jesu*, S. 382.

Zum Lesen empfohlen: **Der Weg zu Christus, Kap. 7, S. 40-47.**

Sonntag

17. Juli

1. FALSCHER IDEEN BERICHTIGT

- a. Welche Beweise deuten darauf hin, dass die Juden tatsächlich glaubten, dass die Opfertiere ihnen ihre Sünden nahmen? Jesaja 1, 11; Jeremia 6, 20; Micha 6, 6. 7. Wie verstanden sie den Erlösungsplan?

„Das Volk wusste nur sehr wenig von den Wahrheiten der Sündenvergebung, der Rechtfertigung durch den Glauben an Jesus Christus und dem Zugang zu Gott, der wegen ihres sündigen Zustandes nur durch einen Vermittler möglich war. Die Gotteskenntnis und auch das Wissen um den einzigen Zugang zu Gott waren ihnen weitgehend verlorengegangen. Sie hatten fast jedes Verständnis dafür verloren, was Sünde und Gerechtigkeit bedeutet.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 240.*

- b. Welche Botschaft sandte Gott durch die Propheten, um ihre falschen Ansichten zu berichtigen? Jesaja 1, 15-19; 59, 1. 2; Jeremia 6, 16; 8, 5; Micha 6, 8.

- c. Wie stellte Gott den Judenchristen durch die Worte des Apostel Paulus die Bedeutung der Opfer dar? Hebräer 10, 1-4.

„Das schattenbildliche System der Gaben und Opfer wurde eingerichtet, damit der Sünder das große Opfer Jesu Christi durch diesen Dienst erkennen konnte.“ – *The Faith I Live By*, S. 106.

Montag

18. Juli

2. DER WILLE GOTTES AUFGERICHTET

- a. Wie erklärte Paulus mit Hilfe von Psalm 40, 7-9 die zwei Gesetze nach dem Kreuz? Hebräer 10, 8. 9. Was verstand er unter „dem Ersten“, das aufgehoben wurde? Was meinte er mit „dem Anderen“, das Christus einsetzte? Hebräer 10, 10.

„Das Evangelium Christi strahlt Herrlichkeit auf das jüdische Zeitalter. Es wirft Licht auf die ganze jüdische Ordnung und verleiht dem Zeremonialgesetz Bedeutung. Das Heiligtum oder der Tempel Gottes auf Erden war ein Abbild des Originals im Himmel. Alle Zeremonien des jüdischen Gesetzes waren prophetisch und schatteten die Geheimnisse des Erlösungsplans voraus.

Das Brauchtum und die Zeremonien hatte Christus eingesetzt, der, eingehüllt in einer Wolkensäule bei Tag und in einer Feuersäule bei Nacht, der Führer Israels war; und sein Gesetz sollte mit großer Achtung behandelt werden, denn es ist heilig. Sogar nachdem das Zeremonialgesetz nicht mehr gehalten zu werden brauchte, stellte Paulus es den Juden in seiner wahren Bedeutung und seinem wahren Wert dar, zeigte die Stellung dieses Gesetzes im Erlösungsplan und seine Beziehung zum Werk Christi; und der große Apostel heißt dieses Zeremonialgesetz herrlich und seines göttlichen Urhebers würdig. Das, was aufhören sollte, war herrlich; hierbei aber handelt es sich nicht um das Gesetz (Sittengesetz, die zehn Gebote), das Gott zur Regierung seiner Familie im Himmel und auf Erden eingesetzt hat, denn solange der Himmel besteht, solange soll dieses Gesetz bleiben.“ – *Bibelkommentar, S. 403.*

- b. Christus kam, um den Willen Gottes zu offenbaren. Was müssen wir daher im Interesse unseres Heils tun? Kolosser 4, 12; Römer 12, 1. 2. Wie zeigt sich der Wille Gottes in unserem Leben? Römer 2, 17. 18; Psalm 40, 9.

„Der Wille Gottes, wie er in seinem heiligen Gesetz zum Ausdruck kommt, und die Grundlagen dieses Gesetzes sind die gleichen wie die Grundlagen des Himmels.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, S. 91.*

„Der Gehorsam, den Christus übte, ist der gleiche Gehorsam, den Gott heute von den Menschen verlangt. Es war der Gehorsam eines Sohnes, denn er diente seinem Vater freiwillig, ungezwungen und aus Liebe, weil er es als das Richtige erkannte. [Psalm 40, 9 zitiert.] Genauso sollen auch wir dem Herrn dienen: Unser Gehorsam muss von Herzen kommen, wie es bei Christus immer der Fall war. Wenn wir ihn lieben, wird der Gehorsam für uns keine schwierige Aufgabe darstellen.“ – *The Signs of the Times, 25. Januar 1899.*

3. RECHTFERTIGUNG

- a. Warum sind alle Menschen „vor Gott schuldig“? In welchem Sinn ist die ganze Welt „unter dem Gesetz“ (verurteilt)? Römer 3, 19. Welches Problem haben wir alle? Römer 3, 23.

„Wir haben das göttliche Gesetz übertreten, und durch die Gesetzeswerke wird kein Fleisch gerechtfertigt. Die größten Anstrengungen, die der Mensch aus eigener Kraft machen kann, sind wertlos und können die Anforderungen des Gesetzes, das er übertreten hat, nicht erfüllen.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 361.*

- b. Könnten uns Sünden zugerechnet werden, wenn das Gesetz Gottes abgeschafft worden wäre? Römer 4, 15; 5, 13 (letzter Teil). Bräuchten wir in dem Fall immer noch einen Erlöser?

- c. Im Gesetz wurde keine Vorkehrung getroffen, um den Übertreter zu begnadigen, und der Sünder kannte das Gesetz nicht, während er in Sünde lebte. Wie allein kann Gott die Sünder daher rechtfertigen, die sich ihm zuwenden? Römer 3, 21-25. 28; 5, 18-21; Epheser 2, 8. 9.

„Durch Christus wird der Mensch erneuert und versöhnt. Die Kluft, die durch die Sünde entstanden ist, wurde durch das Kreuz von Golgatha überbrückt. Jesus hat ein volles, ausreichendes Lösegeld bezahlt. Dadurch findet der Sünder Vergebung, und die Gerechtigkeit des Gesetzes bleibt bestehen. Alle, die an das versöhnende Opfer Christi glauben, können kommen, und ihre Sünden werden vergeben. Durch Christi Verdienst ist die Verbindung zwischen Gott und den Menschen wieder hergestellt worden. Gott kann mich als sein Kind annehmen, und ich kann in ihm freudig meinen liebenden Vater sehen. Unsere Hoffnung darf nur auf den Himmel, auf Christus gerichtet sein, denn er ist unser Vertreter und Bürge.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 361.*

„Obwohl gute Werke auch die besten Menschen nicht retten können, wird doch niemand erlöst werden, der nicht gute Werke als Frucht bringt. Die heilige Macht Christi wird auf das Herz wirken und kostbare Früchte hervorbringen, und sein Geist und seine Macht werden eure Werke vor Gott annehmbar machen.“ – *The Signs of the Times, 6. Januar 1898.*

4. EIN NEUES LEBEN

- a. Nenne Beispiele, die zeigen, wie Christus Sünder „ohne das Gesetz“ gerechtfertigt oder ihnen vergeben hat. Lukas 18, 13. 14; 19, 5-9; Johannes 5, 8. 14; 8, 10. 11.

- b. Welche Änderung findet im Herzen und im Leben eines Sünders statt, wenn er gerechtfertigt wird oder Vergebung empfängt? 2. Korinther 5, 17-19. 21; Johannes 3, 3. 5.

„Wenn der reumütige Sünder, zerknirscht vor Gott, Christi Versöhnung für sich erkennt und diese Versöhnung als seine einzige Hoffnung in diesem und im zukünftigen Leben annimmt, werden seine Sünden vergeben. Dies ist Gerechtigkeit aus Glauben. Jede glaubende Seele soll ihren Willen völlig mit Gottes Willen in Übereinstimmung bringen, in einem Zustand der Reue und Buße bleiben, an die versöhnenden Verdienste des Erlösers glauben und von Stärke zu Stärke, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit voranschreiten.

Vergebung und Rechtfertigung sind ein und dasselbe. Durch den Glauben wechselt der Glaubende von der Stellung eines Rebellen, eines Kindes der Sünde und Satans, zur Stellung eines getreuen Nachfolgers Jesu Christi über: nicht aufgrund innewohnender Güte, sondern weil Christus ihn als sein Miterbe annimmt. Dem Sünder werden seine Sünden vergeben, weil sein Stellvertreter und Bürge diese Sünden trägt.“ – *Reflecting Christ, S. 74.*

- c. Wenn Christus einem reumütigen Sünder vergibt oder ihn rechtfertigt, sagt er: „Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr.“ Was meint er damit? Römer 3, 20. 31; 7, 7; 1. Johannes 3, 4.

- d. Wie beschreibt Petrus den Zustand eines Menschen, der gerechtfertigt oder begnadigt wurde wie die Frau in Johannes 8, 11, der aber die letzten Worte Christi vergisst, die er an sie richtete? 2. Petrus 2, 20-22.

5. HEILIGUNG

a. Kann ein gerechtfertigter Sünder ein neues Leben in Christus beginnen, ohne von seinen Sünden gereinigt zu werden und ohne das Gesetz Gottes zu befolgen? Römer 2, 13. 23; 6, 1. 2. 22. Welche zwei Dinge tut der Heiland, wenn sich ein Sünder reumütig Christus zuwendet? 1. Johannes 1, 9; 1. Korinther 6, 11.

b. Aus welchem Grund werden Sünder aus Gnade durch den Glauben gerechtfertigt? Epheser 2, 8-10; Titus 2, 11-14.

„Arbeitet Christus an euren Herzen, dann werdet ihr den gleichen Geist offenbaren und die gleichen Werke tun: Werke der Gerechtigkeit und des Gehorsams.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 45.

c. Wie nennt die Bibel den geistlichen Läuterungsprozess, der beginnt, wenn ein reumütiger Sünder gerechtfertigt oder begnadigt wird? 1. Thessalonicher 4, 3-5; 2. Thessalonicher 2, 13.

d. Kann irgendjemand ohne Heiligung oder Heiligkeit den Herrn sehen? Matthäus 5, 8; Hebräer 12, 14.

e. Was sagte Jesus zur Ehebrecherin, nachdem sie gerechtfertigt (begnadigt) worden war? Johannes 8, 11. Was wäre geschehen, wenn sie ihr altes sündiges Leben fortgesetzt hätte? Hebräer 10, 26. 27. Unter welcher Voraussetzung werden Gläubige im Untersuchungsgericht freigesprochen? 1. Johannes 1, 7; Kolosser 2, 6; Römer 2, 13.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welchen Punkt verloren die Juden weitgehend aus den Augen?
2. Erkläre Hebräer 10, 8. 9 mit Hilfe der Verse aus Psalm 40, 7-9.
3. In welchem Sinn ist die ganze Welt vor Gott schuldig?
4. Was sagte Jesus zur Frau, die ohne das Gesetz gerechtfertigt oder begnadigt wurde? Was war ihre Pflicht, nachdem sie Rechtfertigung oder Vergebung empfangen hatte?
5. Erkläre den Zusammenhang zwischen Rechtfertigung und Heiligung.

Christus, der einzige Weg

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Johannes 14, 6.)

„Christus ist das Bindeglied zwischen Gott und Mensch.“ – *God's Amazing Grace*, S. 85.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, Kap. 73, S. 661-666.

1. DER EINZIGE WEG

a. Was offenbarte Christus den Menschen als einzigen Weg, der zu Gott dem Vater führt? Johannes 14, 6. Was glauben alle wahren Christen in dieser Hinsicht? Apostelgeschichte 4, 12; 1. Timotheus 2, 5.

„Es führen nicht viele Wege zum Himmel; kein Mensch kann dabei seinen eigenen Weg wählen... [Christus] war der Weg, den schon Adam gehen musste und den Abel ging, als er das Blut des geschlachteten Lammes, das Sinnbild des Erlösers, Gott darbrachte. Er war der Weg, auf dem die Patriarchen und Propheten gerettet wurden. Er ist der Weg, der allein uns den Zugang zu Gott öffnet.“ – *Das Leben Jesu*, S. 662.

b. Welche Verantwortung erlegt Gott allen auf, die den Weg des Heils kennen? Apostelgeschichte 17, 16; 18, 26; 1. Korinther 2, 2.

„Gott ist von denen abhängig, die den Weg wissen, ihn anderen zu zeigen. Er hat Menschen die Schätze seiner Wahrheit anvertraut... Die innewohnende Gnade wird sich in äußerlichen Handlungen offenbaren. Wir benötigen jenen Geist, der anderen zeigt, dass wir in Christi Schule gelernt haben und sein Vorbild nachahmen. Wir brauchen ein Herz, das sich nicht zur Eitelkeit erhebt, und ein Gemüt, das nicht auf das eigene Ich konzentriert ist. Jeder sollte fortwährend den Wunsch verspüren, anderen zum Segen zu sein. Gott bemerkt unsere demütigen Anstrengungen. Sie sind köstlich in seinen Augen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 597.

2. DER EINZIGE HEILER

- a. Wie drückte Christus seine Liebe zur Menschheit aus? Johannes 10, 14. 15.

„Die Seele, die sich Jesus Christus anvertraut hat, bedeutet ihm mehr als die ganze Welt. Er hätte alle Schmerzen und Leiden auf Golgatha erduldet, um nur einen Menschen für sein Reich zu retten. Nie wird er eine Seele verlassen, für die er gestorben ist, es sei denn, dass sie sich selbst von ihm trennt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 478.

- b. Welche Lehre wollte Christus den Kindern Israels durch die eiserne Schlange in der Wüste erteilen? Johannes 3, 14. 15; 12, 32.

„Die Aufrichtung der eisernen Schlange sollte für die Israeliten sehr lehrreich sein. Sie konnten sich nämlich nicht selbst von dem tödlichen Gift in ihren Wunden retten. Gott allein vermochte sie zu heilen. Sie mussten aber an die Vorsorge, die er getroffen hatte, glauben und aufschauen, wenn sie leben wollten. Allein ihr Glaube konnte sie bei Gott angenehm machen, und sie bewiesen ihn, indem sie auf die Schlange sahen. Sie wussten wohl, dass ihr selbst keine Kraft innewohnte, dass sie aber ein Vorbild auf Christus war.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 411.

- c. Wie betonte Jeremia unsere Unfähigkeit, uns aus eigener Kraft zu retten? Jeremia 13, 23.

- d. Wie wiederholte Christus dieselbe Lehre, als er auf dieser Erde war? Johannes 15, 5 (letzter Teil).

„Wir benötigen Christus in jedem Augenblick. Wir müssen auf ihn blicken und seinen Charakter studieren. Was würde Christus tun, wenn er an meiner Stelle wäre? Das soll unsere Richtschnur sein...“

Das offenbarte Wort ist ein Abbild Christi. Die Welt kann nur aus der Seele entfernt werden, wenn die Seele von Christus erfüllt wird.“ – *The Upward Look*, S. 258.

3. DER EINZIGE HEILER (FORTSETZUNG)

- a. Welche Prophezeiung über den verheißenen Heiland wurde von den Leitern des Volkes ignoriert? Jesaja 53, 3-5; Matthäus 9, 11-13. Von wem allein hängt die Heilung sündenkranker Seelen ab? Psalm 103, 2. 3; 147, 3.

„In unseren Tagen leiden Tausende an körperlichen Gebrechen... Die Last der Sünde mit der damit verbundenen inneren Unruhe und dem Unbefriedigtsein ist die Ursache ihrer Krankheiten. Erst wenn sie zum Heiland ihrer Seele kommen, können sie Erleichterung finden. Nur er kann den Frieden gewähren, der dem Geist Kraft und dem Leib Gesundheit schenkt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 256.

„Der Herr Jesus Christus wird unsere Krankheiten und Schwächen heilen. Wir sind sein Eigentum durch Schöpfung und Erlösung. Wir alle müssen in ihm vereint sein. Er ist die einzige Quelle des Heils, und alle Heilkraft hat ihren Ursprung in ihm. Er hat den ‚Bürgern zu Jerusalem einen freien, offenen Born [gegeben] wider die Sünde und Ungerechtigkeit‘. Er lädt alle ein, zu ihm zu kommen und geheilt zu werden sowie vom Wasser des Lebens zu trinken. Lasst uns nicht auf uns selbst vertrauen, sondern auf Jesus allein.“ – *The Upward Look*, S. 141.

- b. Welche Botschaft predigte Jesaja vor der assyrischen Gefangenschaft, die zur Zeit Christi eine weitere Bedeutung hatte? Jesaja 6, 9-11; Matthäus 13, 13-15. Wie trifft sie auch auf unsere Zeit zu?

„Die Pharisäer beanspruchten, geistlich gesund zu sein und deshalb keines Arztes zu bedürfen. Die Zöllner und Heiden dagegen würden an ihren Seelennöten zugrunde gehen. War es dann nicht Jesu Aufgabe als Arzt, gerade jenen nachzugehen, die seine Hilfe brauchten?“

Obwohl die Pharisäer eine so hohe Meinung von sich hatten, war ihre Situation in Wirklichkeit viel schlimmer als die Lage jener, die sie verachteten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 262.

„Derselbe Geist, der zur Zeit Christi wirkte, existiert auch heute noch. Aufgrund der Verachtung, die sich im Leben der Menschen zeigt, wenn sie alle Warnungen, Ermahnungen und alle Bemühungen um ihre Erlösung ablehnen, muss der Heiland die Segnungen zurückhalten, die er ihnen gerne schenken möchte. Sie wissen nicht den Tag ihrer Heimsuchung. Sie verachten die Beweise für das Wirken Gottes. So wiederholt sich die Geschichte.“ – *The Paulson Collection*, S. 11.

4. DER EINZIGE FRIEDENSHORT

- a. **Warum ist Christus der einzige, der uns wahren Frieden geben kann?** Jesaja 9, 5; Johannes 14, 27.

„[Johannes 14, 27 zitiert.] Dieser Friede kommt nicht durch Gleichstellung mit der Welt. Christus erkaufte niemals Frieden durch Kompromisse mit dem Bösen. Der Friede, den Christus seinen Jüngern hinterließ, ist mehr von innerer als äußerer Art und sollte seinen Zeugen immer trotz Kampf und Streit verbleiben.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 85.

- b. **Bevor wir Frieden mit uns selbst haben können, müssen wir Frieden mit Gott haben. Wie können wir das erreichen?** Römer 5, 1.

„Christus ist der ‚Friede-Fürst‘ (Jesaja 9, 5), und es ist seine Berufung, der Erde und dem Himmel den Frieden wiederzugeben, der durch die Sünde verlorengangen ist. [Römer 5, 1 zitiert.] Wer sich entschließt, der Sünde abzusagen, und sein Herz der Liebe Christi öffnet, hat teil an diesem himmlischen Frieden.

Es gibt nur einen Friedenshort, und der ist Christus. Hat seine Gnade vom Herzen Besitz ergriffen, so kennt es keine Feindschaft mehr. Aller Hader ist verbannt, und es regiert die Liebe. Wer mit Gott und seinen Mitmenschen in Frieden lebt, kann nicht unglücklich sein. Neid wohnt nicht in seinem Herzen, Argwohn findet keinen Raum in ihm, Hass kann nicht darin bestehen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 26. 27.

- c. **In welchem Sinn ist das Evangelium sowohl eine Botschaft des Friedens als auch ein Schwert?** Lukas 2, 13. 14; Matthäus 10, 34.

„Das Evangelium ist eine Botschaft des Friedens. Das Christentum verbreitet, wenn es angenommen und ausgelebt wird, Frieden, Eintracht und Freude über die ganze Erde. Die Religion Christi verbindet alle, die ihre Lehren annehmen, in inniger Bruderschaft miteinander. Es war Jesu Aufgabe, die Menschen mit Gott und somit auch miteinander zu versöhnen. Aber die Welt befindet sich im Großen und Ganzen unter der Herrschaft Satans, des bittersten Feindes Christi. Das Evangelium zeigt ihr die Grundsätze des Lebens, die mit ihren Sitten und Wünschen völlig im Widerspruch stehen, und gegen die sie sich empört. Sie hasst die Reinheit, die ihre Sünden offenbart und verurteilt, und sie verfolgt und vernichtet alle, die ihr jene gerechten und heiligen Ansprüche vor Augen halten. In diesem Sinne – da die erhabenen Wahrheiten, die das Evangelium bringt, Hass und Streit zeitigen – wird es ein Schwert genannt.“ – *Der große Kampf*, S. 46. 47.

5. KEINE ANDERE MÖGLICHKEIT

- a. **Wie allein können Sünder zu Kindern Gottes werden?** Johannes 1, 12. 13; Römer 8, 14.

„[1. Petrus 1,18.19 zitiert.] Mit der einfachen Tatsache, dass wir an Gott glauben, beginnt durch die Kraft des Heiligen Geistes in unserm Herzen ein neues Leben. Wir sind als Kinder in die Hausgenossenschaft Gottes geboren, und der Ewigtreue liebt uns, wie er seinen Sohn liebt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 36. 37.

- b. **Welche Voraussetzung müssen wir erfüllen, um ins Reich Gottes einzugehen?** Matthäus 5, 20. **Was erklärte Jesus Nikodemus?** Johannes 3, 3. 5. 7; Galater 6, 15. **Was bedeutet es, im Geist geboren zu werden?**

„Während der Wind selbst unsichtbar ist, erzeugt er Wirkungen, die man sehen und spüren kann. So offenbart sich das Wirken des Heiligen Geistes in jeder Handlung der bekehrten Seele. Sobald der Geist Gottes in das Herz einzieht, gestaltet er das Leben um. Sündhafte Gedanken werden verbannt, böse Taten vermieden; Liebe, Demut und Frieden nehmen die Stelle von Ärger, Neid und Zank ein. Traurigkeit verwandelt sich in Freude, und auf dem Angesicht spiegelt sich das Licht des Himmels.“ – *Das Leben Jesu*, S. 156.

- c. **Wie sagte Jesus bei einer anderen Gelegenheit das Gleiche, nur mit anderen Worten?** Matthäus 9, 16.

„Das Leben des Christen ist keine Veränderung oder Verbesserung des alten Lebens, sondern eine Umwandlung der Natur. Das Ich und die Sünde sterben, und es beginnt ein völlig neues Leben. Dieser Wechsel kann nur durch das kräftige Wirken des Heiligen Geistes geschehen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 156.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Wie ist ein direkter Zugang zu Gott ohne menschliche Vermittler möglich?**
2. **Erkläre, wie Johannes 15, 5 (letzter Teil) und Philipper 4, 13 zusammengehören.**
3. **Erkläre Matthäus 9, 11. 12.**
4. **Wie können wir Matthäus 10, 34 mit Johannes 14, 27 in Einklang bringen?**
5. **Wie können Sünder zu Kindern Gottes werden?**

Erste Sabbatschulgaben

für Missionsschulen

„Auf hohem Berge werfet Panier auf!“ (*Jesaja 13, 2.*) Wo finden wir Männer und Frauen, die diesem Aufruf folgen? Gott benötigt ein Heer von ausgebildeten Männern und Frauen, die der Welt die letzte Warnung verkünden. Es werden Bibelarbeiter, Prediger und Missionare gebraucht, um in neuen Feldern zu arbeiten. Sie müssen aber ausgebildet werden, bevor sie als Botschafter für Christus ausgehen können.

Der Geist der Weissagung schreibt: „Wir brauchen hundert Arbeiter, wo wir jetzt nur einen haben. Es gibt viel zu tun, bevor die satanische Gegnerschaft uns den Weg verschließt und die gegenwärtigen Gelegenheiten verloren sind.“ – *Counsels on Health, S. 546.*

Um den steigenden Bedarf zu stillen, werden in vielen Orten neue Missionsschulen eröffnet, wie beispielsweise in Ambato, Ecuador; Angola in Afrika und Vera Cruz, Mexiko. Sie benötigen

aber finanzielle Unterstützung. Auch ältere Schulen brauchen Hilfe, um Reparaturen durchzuführen (wie die Missionsschule in Haiti) und andere Ausgaben zu decken. Aus diesem Grund bittet die Generalkonferenz um großzügige Gaben, die für die Ausbildung von Missionaren verwendet werden sollen.



„Erhöht den Maßstab und lasst sich Männer dem Heer der Arbeiter anschließen, die sich selbst verleugnen, opferbereit sind und Gott und die Menschheit lieben. Lasst sie ans Werk gehen, nicht in Erwartung von Bequemlichkeit, sondern mit Entschlossenheit, trotz schroffer Abweisung und Härte nicht den Mut zu verlieren.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 427.*

Wir danken euch für euren Beitrag zur Ausbildung junger Menschen, die für das Werk Gottes vorbereitet werden. Wenn jemand daran interessiert ist, eine Missionsschule zu besuchen, oder jemanden kennt, der gerne in eine Missionsschule gehen möchte, dann schreibt uns bitte.

Paul Balbach, Sekretär der Generalkonferenz

Teilhhaber der göttlichen Natur

„Denn wir sind Christi teilhaftig geworden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende fest behalten.“ (Hebräer 3, 14.)

„In seiner unendlichen Liebe hat [Gott] uns Menschen die Gnade gewährt, Teilhaber seiner göttlichen Natur zu werden.“ – *Counsels on Stewardship, S. 23.*

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, Kap. 17, S. 155-160.

Sonntag

31. Juli

1. DIE HERRLICHKEIT DES ALTEN TESTAMENTS

a. Was können wir daraus lernen, wie Mose zum Teilhaber der göttlichen Natur wurde? 2. Mose 33, 18-20; 34, 4-8. 28; 2. Korinther 3, 18.

„Viele unserer Geschwister erkennen die wunderbaren Dinge nicht, die im Gesetz Gottes sichtbar sind. Sie haben noch nicht das erblickt, was Mose offenbart wurde...

Mose erblickte den Charakter Gottes, als er ihm in seiner Herrlichkeit offenbart wurde. Genauso sehen wir die Herrlichkeit Christi, wenn wir seinen Charakter betrachten.“ – *Manuscript Releases, Band 9, S. 296.*

„Es war sowohl das himmlische Licht, das von Golgatha ausging, als auch die Herrlichkeit des göttlichen Gesetzes, wodurch sich solcher Glanz auf sein Angesicht ergoss.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 304.*

b. Warum fürchtete sich das Volk vor dem Angesicht Moses? 2. Mose 34, 30.

„[Die Israeliten] konnten das himmlische Licht nicht ertragen. Wären sie Gott gehorsam geblieben, hätte es sie mit Freude erfüllt. In der Schuld lebt Furcht. Eine Seele, die frei von Sünde ist, möchte sich nicht vor dem Licht des Himmels verbergen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 304.*

2. DIE HERRLICHKEIT DES NEUEN TESTAMENTS

- a. Wie können wir die gleiche Erfahrung haben wie Mose und an Christus teilhaben? Hebräer 3, 14; Philipper 2, 5; 1. Korinther 2, 16 (letzter Teil).

„Der Glanz, der sich im Angesicht Moses widerspiegelte, veranschaulicht auch den Segen, den Gottes Volk, das die Gebote hält, durch Christi Mittleramt erhalten soll. Er bezeugt, dass wir umso mehr in das Bild Gottes verwandelt werden, je enger unsere Verbindung mit Gott und je klarer unsere Erkenntnis von seinen Geboten ist. Wir werden dem göttlichen Ebenbild gleichen und umso bereiter sein, Teilhaber der göttlichen Natur zu werden.“ – *Patriarchs and Prophets*, S. 330.

- b. Was wird die Folge sein, wenn wir die Herrlichkeit des Herrn betrachten? 2. Korinther 3, 18; 4, 6.

„Tausende haben sich den Herrn Jesus als Leitbild genommen und an ihm festgehalten und sind so in sein Ebenbild verwandelt worden.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 90.

„Durch Sünde wird unser Gemüt verfinstert und unser Wahrnehmungsvermögen getrübt. Indem die Sünde aus unsern Herzen herausgenommen wird, wird das Licht von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi, welches sein Wort erleuchtet und von der Natur ausgestrahlt wird, immer völliger erklären, dass er ‚barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue‘ ist. (Siehe 2. Mose 34, 6.)

In seinem Licht werden wir das Licht sehen, bis Geist, Herz, und Gemüt in das Ebenbild seiner Heiligkeit umgewandelt sind...

Wenn über die Güte, Barmherzigkeit und Liebe Gottes nachgedacht wird, so wird die Wahrheit immer klarer erkannt werden, und der Wunsch nach Reinheit des Herzens und Klarheit der Gedanken wird immer höher und heiliger werden... Die Wahrheit ist so groß, so weitreichend, so tief, so breit, dass das eigene Ich ganz aus den Augen verloren wird. Das Herz wird erweicht und wird demütig, gütig und liebevoll.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 321. 322.

- c. Wie werden wir diese Erfahrung in den letzten Tagen verstärkt beobachten? Offenbarung 18, 1.

„Diener Gottes mit leuchtendem und vor heiligem Eifer strahlendem Angesicht werden von Ort zu Ort eilen, um die Botschaft [des Evangeliums] vom Himmel zu verkündigen.“ – *Der große Kampf*, S. 612.

3. DAS WIRKEN DES HEILIGEN GEISTES IN UNS

- a. Nenne praktische Beispiele dafür, wie wir die Herrlichkeit Christi betrachten sollen. Kolosser 3, 1. 2; Philipper 4, 8. Wie wirkt der Heilige Geist in uns, wenn unsere Gedanken auf den Herrn gerichtet bleiben?

„Es ist der Heilige Geist, der Tröster, von dem Jesus sagte, er würde ihn in die Welt senden, der unseren Charakter in das Bild Christi verwandelt; und wenn dies vollbracht ist, spiegeln wir die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel wider. Das heißt, dass der Charakter dessen, der auf diese Weise Christus anschaut, so sehr dessen Charakter gleicht, dass ein Betrachter den Charakter Christi wie in einem Spiegel scheinen sieht. Unmerklich für uns selbst werden wir Tag für Tag von unserem eigenen Weg und Willen in den Weg und Willen Christi umgewandelt, in seinen lieblichen Charakter. So wachsen wir zu Christus heran und spiegeln unbewusst sein Bild wider.“ – *In Heavenly Places*, S. 337.

- b. Welches Werk vollbringt der Heilige Geist in uns, wenn wir es zulassen und mit ihm zusammenarbeiten? Römer 8, 11-13; 2. Thessalonicher 2, 13.

„Wahrhaft geheiligt durch das Wirken des Heiligen Geistes ist der Mensch, der das Wesen Christi in sich aufnimmt. Das ist die frohe Botschaft: Christus lebt in mir als der eigentlich handelnde Grundbestandteil des Lebens. So können wir die Gnade Christi im Charakter offenbaren und in guten Werken ausleben. Kein Bereich des praktischen Lebens liegt außerhalb der Zuständigkeit der Grundsätze des Evangeliums; alles christliche Handeln und jede christliche Erfahrung muss das Leben Christi widerspiegeln.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 278.

„Das Werk der Erlösung besteht aus partnerschaftlichem, gemeinsamem Wirken, einem Zusammenwirken zwischen Gott und dem reumütigen Sünder. Das ist unerlässlich für die Bildung einer rechten Charakterhaltung. Der Mensch muss sich ernstlich bemühen, das zu überwinden, was ihn hindern könnte, die Vollkommenheit zu erreichen. Das Gelingen aber hängt ganz und gar von Gott ab. Menschliche Anstrengungen reichen niemals aus. Ohne den Beistand der göttlichen Kraft sind sie nutzlos. Gott und Mensch müssen zusammenwirken. Der Versuchung zu widerstehen, ist Sache des Menschen; die Kraft dazu muss er aber von Gott nehmen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 477.

4. WAS IST WAHRHEIT?

- a. Was ist die Wahrheit, durch die wir geheiligt werden? Johannes 14, 6; 17, 17. 19; Psalm 119, 142.

„Christus, sein Charakter und sein Werk stellen den Mittelpunkt und den Umfang aller Wahrheit dar. Er ist die Kette, mit der die Juwelen der Unterweisung verbunden sind. In ihm finden wir das vollständige System der Wahrheit.

Wer im Gehorsam wandelt, wird erkennen, was die Wahrheit ist... Wir müssen zum Gehorsam bereit sein, wenn wir die Wahrheit erkennen wollen. Wer seine Zuneigung der Welt widmet, ist nicht bereit, seine Pläne gegen die Pläne Christi einzutauschen. Solche wandeln in Finsternis und sind sich ihrer Lage nicht bewusst.

Das kostbare Licht der Wahrheit scheint auf den Weg jedes Einzelnen, der danach sucht.“ – *Our High Calling*, S. 16.

„Gott fasst unsere Hand des Glaubens und will uns leiten, damit wir einen festen Halt an der Gottheit Christi haben und einen vollkommenen Charakter entfalten können.

Jesus hat uns gezeigt, wie wir dies erreichen können. Wodurch blieb er im Streit gegen Satan siegreich? Durch das Wort Gottes!“ – *Das Leben Jesu*, S. 108.

- b. Wie kommt Jesus (mit oder ohne das Gesetz Gottes) zu uns? Psalm 40, 8. 9. Was verlangt er von uns? Lukas 11, 28; Matthäus 22, 36-40; Hebräer 5, 9.

„Das Gesetz verlangt vollkommenen Gehorsam. ‚Denn so jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an einem, der ist’s ganz schuldig.‘ (Jakobus 2, 10.) Selbst wenn eines der Zehn Gebote gebrochen wird, bedeutet dies Untreue gegenüber dem Gott des Himmels. Die kleinste Abweichung von seinen Forderungen, ob es eine nachlässige oder willkürliche Übertretung ist, bedeutet Sünde. Jede Sünde aber gibt den Sünder dem Zorn Gottes preis. Nur unter der Bedingung des Gehorsams sollte das alte Volk Israel die Verheißungen empfangen und das auserwählte Volk Gottes sein. Gehorsam dem Gesetz gegenüber bringt sowohl dem Einzelnen wie auch den Völkern von heute große Segnungen, wie es den Hebräern den Segen gebracht hätte.

Es geht nicht ohne Gesetzesgehorsam, nicht allein um unserer Erlösung willen. Es geht auch um unser Glück und das Glück all derer, mit denen wir zusammenleben.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 220.

5. SIEG ÜBER WELT, FLEISCH UND TEUFEL

- a. Wie begegnete Christus mit dem Gesetz Gottes im Herzen (Psalm 40, 9; Johannes 15, 10) dem Versucher? Johannes 14, 30.

„Satan vermochte mit seinen Spitzfindigkeiten bei [Jesus] nichts auszurichten. Jesus gab der Sünde nicht nach. Nicht mit einem Gedanken überließ er sich der Versuchung. So soll es auch mit uns der Fall sein.“ – *Das Leben Jesu*, S. 108.

- b. Wie sind wir dazu ausgerüstet, Versuchungen zu widerstehen, wenn wir eins sind mit Christus (Johannes 15, 4; 1. Johannes 3, 24) und das Gesetz Gottes in unserem Herzen haben (Hebräer 8, 10)? Jakobus 4, 7.

„Der Mensch muss seine menschliche Kraft einsetzen, verbunden mit der göttlichen Macht Christi, um zu widerstehen und zu überwinden, koste es, was es wolle. Kurz gesagt: Der Mensch muss überwinden, wie Christus überwand. Und dann kann er durch den Sieg, den er im allgewaltigen Namen Christi erringen darf, ein Erbe Gottes und Miterbe Christi werden. Dies könnte nicht geschehen, wenn allein Christus alles Überwinden vollziehen würde. Der Mensch muss sein Teil dazu beitragen; er selbst muss Sieger werden durch die Kraft und Gnade, die Christus ihm verleiht.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 39.

- c. Wodurch wird unsere Verbindung mit Christus offenbart? Galater 5, 22-25; Römer 8, 3. 4. Welche Verheißung ist uns dann gegeben? Römer 8, 16. 17.

„Wer Welt, Fleisch und Teufel überwindet, wird zu den Bevorzugten gehören, die das Siegel des lebendigen Gottes empfangen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 384.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wann und wie zeigte sich die göttliche Gegenwart durch Mose?
2. Wie wird sich die Erfahrung Moses in der Zeit des Spätregens wiederholen?
3. Wodurch offenbaren wir, ob wir vom Heiligen Geist erfüllt sind oder nicht?
4. Wo zeigt uns die Heilige Schrift, dass niemand den Heiland wirklich annehmen kann, solange er sein Gesetz ablehnt, noch sein Gesetz wirklich annehmen kann, solange er ihn ablehnt?
5. Welcher Beweis überzeugt andere, dass der Geist Christi in uns wohnt?

Christus ist der Herr des Sabbats

„So ist des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbats.“ (Markus 2, 28.)

„Da der Sabbat ein Gedenktag der Schöpfung ist, ist er ein Zeichen der Liebe und der Macht Christi.“ – *The Faith I Live By*, S. 32.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, Kap. 29, S. 269-274.

Sonntag

7. August

1. CHRISTUS BEZEICHNETE IHN ALS „MEINE RUHE“

- a. Für wen schuf Christus, der Schöpfer aller Dinge (Johannes 1, 3) den Sabbat: nur für die Juden oder für die gesamte Menschheit? 1. Mose 2, 1-3; Markus 2, 27.

„Nicht nur für Israel war der Sabbat gegeben, sondern für die ganze Welt. Schon im Paradies hatte Gott ihn den Menschen verkündet.“ – *Das Leben Jesu*, S. 271.

„Weil der Sabbat um des Menschen willen gemacht wurde, ist er des Herrn Tag. Er gehört Christus; denn alle Dinge sind durch ihn gemacht. Ohne ihn ‚ist nichts gemacht, was gemacht ist‘. (Johannes 1, 3.) Da er alles geschaffen hat, hat er auch den Sabbat eingesetzt; durch ihn wurde dieser als ein Gedächtnistag des Schöpfungswerkes abgesondert, und so weist der Sabbat auf ihn als den Schöpfer und auch als den, der da heiligt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 277.

- b. Was nannte Jesus die Sabbatruhe? Hebräer 4, 3-5. Was bietet Jesus uns außer den 24 Stunden Ruhe von der Arbeit? Matthäus 11, 28-30; Jesaja 11, 10.

„Da wir durch Christus zur Ruhe eingehen, beginnt der Himmel bereits auf Erden. Wir folgen seiner Einladung: ‚Kommet... und lernet von mir.‘ Damit nimmt für uns das ewige Leben seinen Anfang. ‚Himmel‘ bedeutet nichts anderes als ein unaufhörliches Näherkommen zu Gott durch Christus. Je länger wir jetzt schon am himmlischen Glück teilhaben, desto größere Herrlichkeit wird uns zugänglich sein. Je mehr wir Gott erkennen, desto tiefer wird unsere Glückseligkeit sein. Wandeln wir in diesem Leben mit Jesus, so werden wir von seiner Liebe erfüllt, und seine Gegenwart wird uns erfreuen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 323.

Montag

8. August

2. WAS IST DIE RUHE CHRISTI?

- a. Was ist das Joch Christi (Matthäus 11, 29), das uns wahre Ruhe gibt? Jeremia 6, 16; Jesaja 48, 16-18.

„Suchst du den Herrn täglich und kehrst dich zu ihm, wählst du aus eigenem Trieb Freiheit und Freude in Gott, folgst du frohen Herzens seinem gnädigen Ruf und nimmst das Joch Christi, das Joch des Gehorsams und der Dienstbereitschaft, auf dich, dann wird all dein Klagen verstummen, werden alle deine Schwierigkeiten beseitigt, lösen sich dir alle die schwierigen Rätsel, denen du heute noch ratlos gegenüberstehst.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 85.

„Wessen Lebensweg mit den Geboten Gottes übereinstimmt, geht ihn in Begleitung Christi, in dessen Liebe seine Seele Frieden findet.“ – *Das Leben Jesu*, S. 322.

- b. Die Taufe ist die äußerliche Bestätigung einer inneren Erfahrung, nämlich der Wiedergeburt, die durch das Untertauchen im Wasser symbolisiert wird (1. Petrus 3, 21). Die Sabbatruhe des Herrn stellt auch ein äußerliches Zeichen der inneren Heiligung dar, die sich im Halten des siebenten Tages, des Sabbats, zeigt (Hesekiel 20, 12). In beiden Fällen sind die zwei Dinge miteinander verbunden. Was bedeutet das äußerliche Zeichen ohne die innere Erfahrung? 2. Mose 31, 13; 1. Petrus 1, 15. 16.

„Also ist der Sabbat ein Zeichen der Macht Christi, uns zu heiligen, und er ist allen gegeben, die Christus heiligt. Als ein Zeichen der heiligenden Macht ist der Sabbat allen gegeben, die durch Christus ein Glied des Israels Gottes werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 277.

- c. Wie werden wir vom Herrn geheiligt (mit unserer Zustimmung und Mitarbeit), damit wir an seinem Joch und seiner Ruhe teilhaben können? Johannes 8, 32.

„Wer von Jesus dessen Sanftmut und Niedrigkeit lernt, findet Ruhe in der Erfahrung, seine Lehren [vom treuen, ernsthaften und liebevollen Dienst] auszuleben.“ – *Bibelkommentar*, S. 472.

„Alle, die Christus beim Wort nehmen und ihm ihre Herzen übergeben, dass er sie bewahre, und ihr Leben, dass er es ordne, werden Ruhe und Frieden finden. Nichts auf der Welt kann sie betrüben, wenn Jesus sie durch seine Gegenwart glücklich macht. Völlige Hingabe verbürgt völligen Frieden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 323.

3. EINE TÄGLICHE EINLADUNG ZUR RUHE

- a. Wie betont Paulus die Heiligung in Verbindung mit der Sabbatruhe Christi? Hebräer 4, 3-12. „Also bleibt dem Volke Gottes noch eine Sabbatruhe (griechisch *sabbatismos*) vorbehalten.“ (Hebräer 4, 9; Schlachter.) Wodurch wird diese Erfahrung gekennzeichnet? Jesaja 26, 3.

„Das Erdenleben des Heilandes war, obgleich reich an Kämpfen, doch ein Leben des Friedens. Während wütende Feinde ihn fortwährend verfolgten, sagte er: ‚Der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater lässt mich nicht allein; denn ich tue allezeit was ihm gefällt.‘ (Johannes 8, 29.) Kein Ausdruck menschlicher oder satanischer Wut konnte den Frieden seiner vollkommenen Gemeinschaft mit Gott stören. Und er spricht zu uns: ‚Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.‘ (Johannes 14, 27.)...

Die Eigenliebe stört unseren Frieden. Solange das Ich lebt, sind wir immer bereit, es vor jeder Kränkung und jeder Beleidigung zu schützen; aber wenn wir uns selbst gestorben sind und unser Leben mit Christus in Gott verborgen ist, werden wir Vernachlässigung und Geringschätzung nicht mehr zu Herzen nehmen. Wir werden taub und blind sein gegen Vorwurf, Hohn und Beleidigung.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 17. 18.

„Unser Leben mag einem unentwirrbaren Knäuel ähneln; wenn wir uns aber dem erfahrenen Meister aller Meister anvertrauen, wird er es zu seiner Verherrlichung in ein beispielhaftes Leben und zu einem vorbildlichen Charakter umformen. Ein Charakter, der die Herrlichkeit und damit das Wesen Christi widerspiegelt, wird im Paradiese Gottes willkommen geheißen werden. Ein erneuertes Menschengeschlecht wird in ‚weißen Kleidern‘ mit dem Herrn wandeln, ‚denn sie ‚sind’s wert‘. (Offenbarung 3, 4.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 323.

- b. Warum verspielte die aufrührerische Generation der Juden, die Gott in der Wüste reizten, die Ruhe des Herrn? Psalm 95, 7-11. Wie warnt uns Paulus, ihrem Beispiel nicht zu folgen? Hebräer 3, 7-13.

- c. Wie erklärt Paulus die Bedeutung des „anderen Tages“, der als „heute“ bezeichnet wird und an dem uns der Herr in seiner Gnade erneut eine Gelegenheit gibt, zu ihm zu kommen und seine Ruhe zu genießen? Hebräer 4, 7. 8.

4. EIN ERKENNUNGSZEICHEN

- a. Welches Zeichen soll die Kinder Gottes als Anbeter des wahren Gottes, des Schöpfers von Himmel und Erde, ausweisen? 2. Mose 31, 13-17; Hesekiel 20, 19. 20.

„Keine andere Einrichtung, die den Juden anvertraut war, zeichnete sie so sehr vor den umliegenden Völkern aus wie gerade der Sabbat. Gott wollte, dass die Feier dieses Tages sie als seine Anbeter kennzeichne. Der Sabbat sollte ein äußeres Zeichen ihrer Trennung vom Götzendienst sowie ihrer Verbindung mit dem wahren Gott sein. Um aber den Sabbat heiligen zu können, müssen die Menschen selbst heilig sein und durch den Glauben Teilhaber der Gerechtigkeit Christi werden. Als den Israeliten das Gebot gegeben wurde: ‚Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest‘, sagte der Herr auch zu ihnen: ‚Ihr sollt mir heilige Leute sein.‘ (2. Mose 20, 8; 22, 30.) Nur so konnte der Sabbat die Israeliten als Anbetende Gottes kennzeichnen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 271.

„Der Sabbat ist das Zeichen zwischen Gott und seinem Volke, und wir sollen unsere Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes sichtbar machen, indem wir den Sabbat halten. Er soll das Unterscheidungsmerkmal zwischen Gottes erwähltem Volke und der Welt sein.“ – *Bibelkommentar*, S. 499.

- b. Welchen Beweis haben wir dafür, dass wir dieses Zeichen oder Siegel im Gesetz Gottes finden? Jesaja 8, 16 (vgl. mit 5. Mose 6, 6-8; 28, 45. 46). Wie stellt dieser Vers für alle, denen die gegenwärtige Wahrheit anvertraut wurde, auch einen Aufruf zum Handeln dar?

„Der Herr hat sein Volk geheißen, das Banner hoch und immer noch höher zu halten. Wenn wir seiner Stimme gehorchen, wird er mit uns wirken, und dann werden unsre Bemühungen von Erfolg gekrönt sein. Wir werden in unsrer Arbeit reichen Segen von oben empfangen und Schätze am Throne Gottes sammeln.

Wenn wir nur wüssten, was uns bevorsteht, dann würden wir nicht so säumig im Werk des Herrn sein. Wir leben in der Zeit der Sichtung, wo alles, was zu sichten ist, auch gesichtet wird. Der Herr wird keinen entschuldigen, der die Wahrheit kennt und dabei doch in Wort und Tat seinen Geboten nicht gehorcht. Wenn wir uns nicht bemühen, Seelen für Christum zu gewinnen, werden wir für das Werk verantwortlich gemacht werden, welches wir hätten tun können, wegen unsrer geistlichen Trägheit aber nicht getan haben. Jene, die dem Reich des Herrn angehören, müssen ernstlich für die Errettung von Seelen arbeiten. Sie müssen ihr Teil dazu beitragen, das Gesetz zuzubinden und seinen Jüngern zu versiegeln.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 332.

5. DIE WIEDERHERSTELLUNG DES SABBATS VORAUSGESAGT

a. Woher wissen wir, dass die Weissagung in Jesaja 56 auf das christliche Zeitalter deutet? Wann wurde das Heil des Herrn offenbart? 1. Petrus 1, 5. 10-12. Wann wurde die Gerechtigkeit Gottes offenbart? Römer 3, 21 (vgl. mit Jesaja 56, 1).

b. Welche Verheißung gab Christus allen Heiden, die ihn annehmen und den Sabbat halten würden? Jesaja 56, 3-8.

„[Jesaja 56, 1.2.6.7 zitiert.] Diese Worte beziehen sich auf das christliche Zeitalter, wie der Zusammenhang zeigt: ‚Der Herr Herr, der die Verstoßenen aus Israel sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen derer, die versammelt sind, sammeln.‘ (Jesaja 56, 8.) Hier ist das Sammeln der Heiden durch die Verkündigung des Evangeliums vorausgeschaut. Über die, welche dann den Sabbat ehren, ist ein Segen ausgesprochen. So erstreckt sich die Verbindlichkeit des vierten Gebotes weit über die Kreuzigung, die Auferstehung und die Himmelfahrt Christi hinaus bis auf die Zeit, da seine Diener allen Völkern die frohe Kunde predigen.“ – *Der große Kampf*, S. 451.

c. Was sagte Christus durch den Propheten Jesaja sonst noch von seinem Sabbat im christlichen Zeitalter? Jesaja 58, 12-14 (vgl. Jesaja 61, 1-4).

„[Jesaja 58, 12-14 zitiert.] Diese Weissagung bezieht sich ebenfalls auf unsere Zeit. Die Lücke kam in das Gesetz Gottes, als Rom den Sabbat veränderte. Aber die Zeit ist gekommen, da jene göttliche Einrichtung wiederhergestellt werden soll. Die Lücke soll verzäunt und ein Fundament gelegt werden, das für und für bleibe.“ – *Der große Kampf*, S. 453.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie erhalten wir die Segnungen der Ruhe, die Jesus eingesetzt hat?
2. Definiere die äußerlichen sowie innerlichen Aspekte der Ruhe Christi. Warum sind beide notwendig? Erkläre, warum eine formale Ruhe von weltlicher Arbeit am siebten Tag nicht ausreicht, um zur Ruhe Christi zu kommen.
3. Warum konnten die Juden nicht zur Ruhe Christi kommen, obwohl sie den Sabbat strengstens hielten?
4. Was ist das Siegel Gottes, und wie stellt es ein besonderes Erkennungszeichen dar?
5. Woher wissen wir, dass sich Jesaja 56, 1-7 und 58, 13 auf die heutige Zeit beziehen?

Wiedereinführung wahrer Sabbatheiligung

„Darum mag man wohl am Sabbat Gutes tun.“ (Matthäus 12, 12.)

„Durch die Heilung der verdorrten Hand verurteilte Jesus die Gebräuche der Juden und beließ das Sabbatgebot so, wie Gott es einst gegeben hatte.“ – *To Be Like Jesus*, S. 145.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, Kap. 29, S. 275-277.

1. WICHTIGE UNTERSCHIEDUNGEN

a. Was sagte Christus vom Sittengesetz, dass er auf die zwei Steintafeln schrieb? 2. Mose 24, 12; Matthäus 5, 17-20; Lukas 16, 17.

b. Wie bestätigten die Apostel, dass diese Zehn Gebote auch im neutestamentlichen Zeitalter gültig waren? Römer 3, 20. 31; Jakobus 2, 10-12.

c. Wann wurde das Zeremonialgesetz – einschließlich der jährlich gefeierten jüdischen Sabbate – abgeschafft? Galater 3, 1; 4, 9. 10; Kolosser 2, 14. 16. 17.

„Es werden uns zwei unterschiedliche Gesetze vorgestellt. Eines ist das Gesetz der Vorbilder und Schatten, das bis zur Zeit Christi reichte und seine Geltung verlor, als das Bild dem Gegenbild im Tode Christi begegnete. Das andere ist das Gesetz Jehovas, das genauso beständig und unveränderlich ist wie sein ewiger Thron. Nach der Kreuzigung wurde Christus von den Juden verleugnet, indem sie weiterhin Brand- und Sündopfer brachten, die auf seinen Tod deuteten. Damit zeigten sie der Welt, dass sie immer noch auf einen Heiland warteten und nicht an den Einen glaubten, der sein Leben für die Sünden der Welt gegeben hatte. Daher verlor das Zeremonialgesetz durch den Tod Christi seine Geltung.“ – *The Signs of the Times*, 29. Juli 1886.

d. Worauf deutet der Siebenten-Tags-Sabbat im Sittengesetz, da er nicht zum „Schatten von dem, das zukünftig war“, gehört (Kolosser 2, 17)? 2. Mose 20, 11.

2. CHRISTUS LEHRTE RICHTIGE SABBATHEILIGUNG

- a. Wie können wir beweisen, dass Jesus wahre Sabbatheiligung lehrte? Lukas 13, 11-17.

„Christus wollte seinen Jüngern und auch seinen Gegnern zeigen, dass der Dienst für den Herrn allem andern vorgehen sollte. Das Werk Gottes in dieser Welt ist auf die Erlösung der Menschen gerichtet; deshalb steht auch das, was am Sabbat getan werden muss, um diese Aufgabe zu fördern, in Einklang mit dem Sabbatgebot.“ – *Das Leben Jesu*, S. 273.

- b. Was meinte Christus mit den Worten: „Mein Vater wirkt bisher, und ich wirke auch“? Johannes 5, 17. Wo können wir beobachten, wie die Hand Gottes ununterbrochen wirkt? 1. Mose 8, 22; Matthäus 5, 45; 6, 28-30. Was sollten wir von den Anweisungen lernen, die Christus den Pharisäern gab? Lukas 6, 7-9.

„Sollte Gott der Sonne verbieten, ihre Funktion am Sabbat zu erfüllen, und ihre belebenden Strahlen daran hindern, die Erde zu erwärmen und die Pflanzenwelt zu erhalten? Müssen die Gestirne an diesem heiligen Tag auf ihren Bahnen stillstehen? ...

Wollte Gott seine Hand auch nur für einen Augenblick zurückziehen, würde der Mensch ohnmächtig werden und sterben. Aber auch der Mensch darf an diesem Tage nicht untätig sein. Die Bedürfnisse des Lebens müssen beachtet, die Kranken versorgt und die dringendsten Wünsche erfüllt werden. Wer es am Sabbat unterlässt, Leidenden zu helfen, wird nicht als unschuldig gelten können. Gottes heiliger Ruhetag wurde für den Menschen geschaffen, und Werke der Barmherzigkeit stehen in voller Übereinstimmung mit seiner Bestimmung. Gott will nicht, dass seine Geschöpfe auch nur eine Stunde lang von Schmerzen geplagt werden, die am Sabbat oder einem anderen Tag gelindert werden können.

Die Erwartungen an Gott sind am Sabbat eher noch größer als an den anderen Tagen. Sein Volk lässt dann alle gewöhnliche Arbeit ruhen und verbringt die Zeit in Andacht und Anbetung. Es erbittet von Gott am Sabbat mehr Gnaden-erweise als an anderen Tagen, verlangt nach seiner besonderen Aufmerksamkeit und fleht um seinen reichsten Segen. Gott lässt den Sabbat nicht erst verstreichen, ehe er diese Bitten erhört. Im Himmel ruht die Arbeit nie, und auch der Mensch sollte unaufhörlich Gutes tun. Der Sabbat ist nicht als eine Zeit nutzloser Untätigkeit zu verstehen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 191. 192.

3. DIE LEHREN CHRISTI BESTÄTIGT

- a. Wie bestätigte Jesus seine Lehren hinsichtlich des Sabbats, als er seine Jünger warnte, die in ganz Judäa lebten? Was sollten sie beachten, wenn die Zeit zur Flucht kommen würde? Matthäus 24, 20.

„[Matthäus 24, 20 zitiert.] ... Christus, der den Sabbat eingesetzt hatte, hob ihn nicht auf, indem er ihn gewissermaßen an sein Kreuz heftete; er wurde auch durch seinen Tod nicht null und nichtig, sondern er ist vierzig Jahre nach seiner Kreuzigung noch heiliggehalten worden. Vierzig Jahre lang mussten die Christen darum bitten, dass ihre Flucht nicht an einem Sabbat geschehe.“ – *Das Leben Jesu*, S. 627.

- b. Was können wir von der beispielhaften Sabbatheiligung Christi lernen? Matthäus 12, 8-12. Nenne einige praktische Beispiele dafür. Jesaja 58, 13. 14.

„Das Gesetz verbietet alle weltliche Arbeit am Ruhetag des Herrn. Jede Plackerei zum Erwerb des Lebensunterhalts muss aufhören. Nichts, was weltlichem Vergnügen oder eigenem Nutzen dient, ist an diesem Tage erlaubt; aber wie Gott sein Schöpfungswerk beendete, am Sabbat ruhte und diesen Tag segnete, so soll der Mensch mit den Beschäftigungen seines täglichen Lebens aufhören und diese heiligen Stunden zu heilsamer Ruhe, Andacht und guten Werken verwenden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 192.

„Um den Sabbat zu heiligen ist es nicht notwendig, uns zwischen Wänden einzuschließen und uns von den lieblichen Szenen der Natur und der freien, belebenden Himmelsluft auszuschließen. Wir sollten in keinem Fall zulassen, dass unsere Gemüter am Sabbat des Herrn, den er geheiligt hat, von Lasten und geschäftlichen Unternehmungen beschwert werden. Wir sollten nicht einmal unsere Gedanken bei weltlichen Dingen verweilen lassen... Der Sabbat wurde für den Menschen gemacht, damit er ihm zum Segen sei, damit seine Gedanken von der täglichen Arbeit abgelenkt werden und er über die Güte und Herrlichkeit Gottes nachsinnen kann. Es ist notwendig, dass die Kinder Gottes sich versammeln, um über ihn zu sprechen, Gedanken und Ideen über die Wahrheiten in seinem Wort auszutauschen und einen Teil der Zeit in angemessenem Gebet verbringen. Aber diese Gelegenheiten sollten selbst am Sabbat nicht ermüdend durch ihre Länge und Mangel an Anziehungskraft gestaltet werden.

Während eines Teils des Tages sollten alle die Gelegenheit haben, sich draußen aufzuhalten. Wie könnten Kinder eine bessere Gotteserkenntnis erlangen und wie könnten ihre Gemüter besser beeindruckt werden, als wenn sie einen Teil ihrer Zeit draußen verbringen, nicht mit Spielen, sondern in Gesellschaft ihrer Eltern?“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 573. 574.

4. DIE LEHREN CHRISTI UND DIE ERSTEN CHRISTEN

a. Führe ein Beispiel an, welches uns zeigt, dass die Juden nicht imstande waren, ihre falschen Anschuldigungen zu beweisen und Jesus als Übertreter des Sabbats darzustellen? Matthäus 26, 59-65.

b. Nachdem das neue Testament mit dem Blut Christi besiegelt wurde (Hebräer 9, 16. 17), hielten die Jünger den Sabbat weiterhin nach dem Gesetz. Lukas 23, 56. Gibt es irgendeinen Beweis dafür, dass Jesus nach seiner Auferstehung seine vorherigen Lehren hinsichtlich der rechtmäßigen Sabbatheiligung änderte? Matthäus 28, 20; Galater 3, 15.

c. Was bietet uns Christus durch den Sabbat an? Johannes 14, 27.

„Allen, die den Sabbat als Zeichen der Schöpfungs- und Erlösungsmacht Christi annehmen, wird er eine Lust sein, und da sie Christus in diesem Tage sehen, werden sie sich in ihm freuen. Der Sabbat weist sie hin auf die Werke der Schöpfung als Beweis seiner mächtigen Kraft, zu erlösen. Während er an den verlorenen Frieden des Paradieses erinnert, spricht er von dem wiedererlangten Frieden durch den Heiland.“ – *Das Leben Jesu*, S. 277.

„Also ist der Sabbat ein Zeichen der Macht Christi, uns zu heiligen, und er ist allen gegeben, die Christus heiligt. Als ein Zeichen der heiligenden Macht ist der Sabbat allen gegeben, die durch Christus ein Glied des Israels Gottes werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 277.

d. Was steht von Ananias, einem der Gemeindeleiter, geschrieben? Apostelgeschichte 22, 12. Was hätte Paulus nicht in einer jüdischen Synagoge tun dürfen, wenn er kein wahrer Sabbathalter (Apostelgeschichte 16, 13; 25, 8) gewesen wäre? Apostelgeschichte 18, 4. 11.

e. Wie wurden die Heidenchristen von den Judenchristen, vor allem von den bekehrten Pharisäern, unterwiesen? Apostelgeschichte 15, 1-5. Was schrieben die führenden Apostel in Jerusalem, nachdem sie sich mit der Angelegenheit befasst hatten, den vom Heidentum Bekehrten? Apostelgeschichte 15, 20. 23-29.

5. DER EINZIGE TAG DES HERRN

a. Wo erhielten die ersten Gläubigen weitere Anweisungen, die sich auf ihre Erlösung bezogen? Apostelgeschichte 15, 21; 22, 19; Matthäus 23, 1-3.

b. Hatte Christus noch einen anderen Grund, seine Nachfolger zum weiteren Besuch der Synagogen anzuhalten? Lukas 24, 49; Johannes 16, 1-3.

c. An welchem Tag versammelten sich sowohl die Apostel als auch die ersten Heidenchristen zum Gottesdienst? Apostelgeschichte 13, 42-44; 14, 1; 16, 13; Offenbarung 1, 10.

„Der von Johannes erwähnte Tag des Herrn war der Sabbat, an dem Gott nach seinem großen Schöpfungswerk ruhte und den er segnete und heiligte, weil er an demselben geruht hatte.“ – *Reflecting Christ*, S. 95.

„Wie können wir erklären, warum die meisten angeblichen Christen den ersten Tag der Woche heiligen, wenn die Bibel für diese Änderung weder im Gesetz noch im Beispiel Christi und seiner Nachfolger keinerlei Legitimation bietet? Die Erklärung liegt darin, dass die Welt menschliche Traditionen aufrecht erhält, statt einem ‚So spricht der Herr‘ zu folgen. Das war schon immer das Hauptanliegen Satans. Er versucht, die Menschen von den Geboten Gottes abzuwenden und zur Verehrung und Befolgung weltlicher Traditionen zu verführen.“ – *To Be Like Jesus*, S. 161.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Erkläre den Unterschied zwischen den Sabbaten, die Christus als „meine Sabbate“ bezeichnet und den jüdischen Sabbaten, die einmal im Jahr gefeiert wurden und die der Herr als „eure Sabbate“ bezeichnet?
2. Wie lehrte Christus die rechtmäßige Sabbatheiligung? Nenne Beispiele.
3. Wie führte Christus die wahre Sabbathaltung wieder ein?
4. Woher wissen wir, dass die Jünger, die Apostel, die bekehrten Pharisäer und die christlichen Leiter Sabbathalter waren?
5. Was wird uns durch einen sorgfältigen Vergleich von Matthäus 23, 1-3; Apostelgeschichte 15, 21; 18, 4. 11; 22, 12. 19 offenbart?

Die Austilgung der Handschrift durch das Kreuz

„[Christus hat] ausgetilgt die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel getan und an das Kreuz geheftet.“ (Kolosser 2, 14).

„Die drei führenden Apostel... legten diese Angelegenheit der Ratsversammlung vor und erzielten von allen eine Zustimmung in der Entscheidung, die Heiden von den Verpflichtungen des Zeremonialgesetzes zu entbinden.“ – *Bibelkommentar*, S. 421.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, Kap. 32, S. 341-347.

Sonntag

21. August

1. SCHATTEN UND WIRKLICHKEIT BEGEGNEN SICH

- a. Warum galt Moses „Handschrift, welche durch Satzungen entstand“, nur bis zum Kreuz? Kolosser 2, 14. 17.

„Das Zeremonialgesetz setzte sich aus Sinnbildern zusammen, die auf Christi Opfer und sein Priestertum hinwiesen. Dieses Ritualgesetz mit seinen Opfern und Bräuchen sollten die Hebräer halten, bis im Tode Christi, dem Lamm Gottes, das die Sünden der Welt wegnimmt, das Sinnbild dem Urbild entsprechen würde. Dann sollten alle Opferhandlungen aufhören. Dies ist das Gesetz, das Christus ‚aus der Mitte getan und an das Kreuz geheftet hat‘. (Kolosser 2, 14.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 343.

- b. Die Satzungen (Epheser 2, 15; Hebräer 10, 1. 8) waren ein Schatten „der zukünftigen Güter“. Was bedeutet das? Hebräer 9, 11. 12; 10, 12.

„Der Opferdienst sollte ein Gleichnis von der Liebe Gottes sein, die in Christus offenbart wird – in den Leiden und im Opfertod. Er nahm die Sünde der schuldigen Menschheit auf sich, er, der Unschuldige, der für uns zur Sünde gemacht wurde.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 235.

Montag

22. August

2. BEVORRECHTIGT, ABER STOLZ

- a. Warum sollte das Gesetz Moses als Zeuge gegen das Volk Israel dienen? 5. Mose 31, 24-26.
-
- b. Was sah Gott in seiner Allwissenheit voraus, was die Juden nach ihrem Einzug ins verheißene Land tun würden? 5. Mose 31, 16. 29.
-
- c. Welche Satzungen aus dem Gesetz Moses verursachten besonders Feindschaft zwischen den Juden und den Heiden? 4. Mose 3, 38; 17, 5; 18, 4. 7.
-
- d. Wie verschlimmerten die Schriftgelehrten und Pharisäer die Angelegenheit durch ihre Traditionen? Matthäus 23, 4. Was mussten die Menschen tun, wenn sie vom Markt zurückkehrten, um sicherzustellen, dass jegliche Verunreinigung durch ihren Kontakt mit den Heiden entfernt wurde? Markus 7, 1-4.

„Eine der strengsten Vorschriften war die zeremonielle Reinigung. Die vor dem Essen zu beachtenden Formen zu vernachlässigen, galt als schwere Sünde, die sowohl in dieser als auch in der zukünftigen Welt bestraft werden würde. Man hielt es für eine Tugend, den Übertreter solcher Verordnungen unschädlich zu machen.

Die Reinigungsverordnungen waren sehr zahlreich. Ein ganzes Menschenleben reichte kaum aus, um sie alle kennenzulernen. Das Leben derer, die ernstlich versuchten, den Anforderungen der Rabbiner nachzukommen, war ein einziger Kampf gegen zeremonielle Verunreinigung, eine endlose Reihe von Waschungen und Reinigungen. Während das Volk sich mit all den unbedeutenden Unterschieden und Vorschriften beschäftigte, die Gott gar nicht verlangte, wurde seine Aufmerksamkeit von den bedeutsamen Grundsätzen des Gesetzes abgelenkt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 388. 389.

- e. Welche Gefahr besteht auch heute unter denen, denen die heiligen Worte Gottes anvertraut sind? Lukas 18, 9-14.

„Liebe Geschwister, wenn ihr eure Herzen vor Gott demütigt, werdet ihr erkennen, dass in jeder Gemeinde die Gefahr des Pharisäertums besteht, die Gefahr, dass jemand denkt und betet wie es der selbstgerechte Pharisäer tat: [Lukas 18, 11 zitiert.]“ – *Manuscript Releases, Bd. 11*, S. 267.

3. EINE SCHEIDEWAND WIRD NIEDERGERISSEN

- a. Was sagten Johannes der Täufer und Jesus darüber, dass das Vorrecht auf die Nichtjuden ausgeweitet werden sollte? Matthäus 3, 9; 8, 11. 12; Johannes 1, 29.

„Der Herr wusste aber auch, dass durch dieses Sühneopfer für die Sünden der Welt sein Reich vollendet und über alle Völker ausgedehnt, dass er als Welt-erneuerer wirken und sein Geist endlich siegen würde. Für einen Augenblick schaute er in die Zukunft und hörte Stimmen in allen Teilen der Erde ausrufen: ‚Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!‘ (Johannes 1, 29.) Er sah in diesen Fremdlingen das Unterpand einer großen Ernte, wenn die Scheidewand zwischen Juden und Heiden niedergerissen würde und alle Geschlechter, Sprachen und Zungen die Botschaft vom Reich hörten... Das Einsammeln der Heiden würde nach seinem Tode beginnen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 618. 619.

- b. Welche Erklärung gab Petrus, als er offenbarte, wie Gott seinen Verstand bezüglich seines Planes für die Heiden erleuchtete? Apostelgeschichte 11, 4-12; 15, 7-9.

„[Petrus] berichtete, was er im Zusammenhang mit der Vision [in Apostelgeschichte 10, 9-16] erfahren hatte, und wie er durch sie ermahnt worden war, nicht länger am kultischen Unterschied zwischen Beschnittenen und Unbeschnittenen festzuhalten und die Heiden als unrein zu betrachten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 142.

„Viele meinen, Gott habe eine Trennwand zwischen den Hebräern und der restlichen Welt errichtet; er habe seine Fürsorge und Liebe den übrigen Menschen weitgehend entzogen und sie hauptsächlich auf Israel verwandt. Aber es lag nicht in Gottes Absicht, dass sein Volk zwischen sich und den Mitmenschen eine Schranke errichtete. Seine unendliche Liebe erstreckte sich auf alle Erdbewohner. Obwohl sie ihn zurückwiesen, versuchte er immer wieder, sich ihnen zu offenbaren und ihnen seine Liebe und Gnade zuteil werden zu lassen. Er segnete sein auserwähltes Volk, damit es anderen zum Segen würde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 346.

- c. Was sollen wir, die wir fest an die gegenwärtige Wahrheit der dreifachen Engelsbotschaft glauben, uns immer vor Augen halten? Galater 3, 26-29.

4. ZWEI UNTERSCHIEDLICHE RECHTSSYSTEME

- a. Welche Erklärung gab Paulus hinsichtlich des alten Gesetzes, das die Juden von den Heiden trennte – eines Gesetzes, das abgeschafft worden war? Epheser 2, 11-19. Wie erklärte er, dass unter dem Evangelium in den Augen Gottes alle gleich sind? Römer 3, 22. 23; 9, 24-26. 30.

„Paulus [verkündete] die wichtige Wahrheit von der menschlichen Bruderschaft und erklärte: Gott ‚hat gemacht, dass von Einem aller Menschen Geschlechter stammen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen‘. (Apostelgeschichte 17, 26.) In Gottes Augen seien alle gleich, und jedes menschliche Wesen schulde dem Schöpfer völligen Gehorsam.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 237.

- b. Welche andere zeremonielle Vorschrift, die als Zeichen der Gerechtigkeit und Zugehörigkeit zum jüdischen Volk galt, wurde am Kreuz abgeschafft? Römer 4, 9-11; Apostelgeschichte 15, 1. 5. 10. 11.

- c. Wurden Teile der Zehn Gebote des von Christus selbst niedergeschriebenen Sittengesetzes (5. Mose 4, 13; 9, 9. 10), abgeschafft, abgeschwächt oder geändert? Matthäus 5, 17-20; 22, 36-40; Lukas 16, 17.

- d. Was können wir daraus lernen, wie Paulus den Gegensatz zwischen den ungehorsamen Juden und den gehorsamen Christen, die sich vom Heidentum bekehrt hatten, darstellte? Römer 2, 23-27; 8, 7; 1. Korinther 7, 19.

„Fleischlich gesinnt sein ist eine Feindschaft wider Gott‘ (Römer 8, 7) und bedeutet, seinem Willen zu widerstreben...

Wenn die Kinder Gottes die Lehren ihres Herrn annehmen und seine Handlungsweise erkennen würden, fänden sie für ihre Füße einen geraden Weg und ein Licht, das sie durch Dunkelheit und Entmutigung leitet.“ – *Reflecting Christ*, S. 64.

5. DIE EINSTELLUNG IST ALLES!

- a. Erkläre die „Leiter des Petrus“ (2. Petrus 1, 1-7), durch die wir an der göttlichen Natur teilhaben, im Gegensatz zu Satans Täuschungsmanövern (Vertrauen auf uns selbst, Zweifel, reine Gefühlsorientierung, Appetit, Stolz, Kompromisse, Richtgeist sowie Gefühlsduselei). Welche Frucht zeigt, dass brüderliche Liebe an die Stelle des Richtgeistes getreten ist? Galater 6, 1-3. 10.

„Seid nicht den Pharisäern gleich, die von ihrem geistlichen Stolz, ihrer Selbstgerechtigkeit und Selbstgenügsamkeit geblendet waren und daher von Gott verworfen wurden. Jahrelang habe ich Anweisungen und Warnungen erhalten, in denen mir gezeigt wurde, dass diese Gefahr unserem Volk droht.“ – *The Ellen G. White 1888 Materials*, S. 166.

„Es gibt nichts, was die Einigkeit der Gemeinde vervollkommen kann, außer dem Geist der Vergebung, den Christus hegte. Satan sät Zwietracht, und Christus allein kann die uneinigen Elemente versöhnen. Jede Seele muss in die Schule Christi gehen und von ihm lernen, der demütig und von Herzen sanftmütig ist...

Die großen Wahrheiten sind im Wort Gottes so deutlich dargestellt, dass jeder sie verstehen kann. Wenn ihr als einzelne Glieder der Gemeinde Gott über alles und euren Nächsten wie euch selbst liebt, werdet ihr euch nicht besonders um Einigkeit bemühen müssen, denn Einheit in Christus wird die natürliche Folge sein. Eure Ohren werden nicht mehr bereit sein, um die Berichte zu hören, die eurem Nächsten schaden, und niemand wird Vorwürfe gegen seinen Nächsten aufgreifen.“ – *Manuscript Releases, Band 11*, S. 266. 267.

„Welche Mutter liebte ihr Kind je so, wie Jesus seine Kinder liebt? Er schaut auf den verdorbenen Charakter mit einem Kummer, der tiefer und lebhafter als der irgendeiner Mutter ist. Er sieht die zukünftige Vergeltung schlechten Handelns. Darum lasst alles für die Vernachlässigten geschehen, was irgend geschehen kann.“ – *Zeugnisse, Band 6*, S. 288.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum ist es ein Fehler, das Sittengesetz mit dem Zeremonialgesetz verschmelzen zu wollen?
2. Welches Gesetz rief Feindschaft zwischen den Juden und Heiden hervor, und wie verschlimmerten die Juden diesen Zustand, indem sie abscheuliche Traditionen hinzufügten?
3. Wie sagte Jesus voraus, dass alle den gleichen Zugang zu ihm haben würden?
4. Warum musste die Scheidewand zwischen Juden und Heiden niedrigerissen werden?
5. Was bestätigte Christus? Was heftete er dagegen ans Kreuz?

Erste Sabbatschulgaben

für ein Gemeindehaus in Cahul, Moldawien



Die Stadt Cahul befindet sich im südlichen Teil der Republik Moldawien und gehört zu den am höchsten entwickelten Teilen des Landes. Cahul hat ungefähr 20.000 Einwohner, und es gibt einige Schulen und eine Universität, wo Jugendliche aus verschiedenen Teilen des Landes studieren. Es gibt eine Naturheil-Klinik und viele Patienten kommen von weither, um durch natürliche Methoden geheilt zu werden. Es ist unsere Absicht, ihnen das Evangelium durch Predigten und das Austeilen von Literatur nahezubringen.

Die Reformationsbotschaft erreichte Cahul schon sehr früh, und es wurde eine Gemeinde organisiert. Da aber in diesem Land keine Religionsfreiheit herrschte, mussten sich unsere Gläubigen in Privathäusern versammeln. Im Laufe der Zeit nahm unsere Gliederzahl ab. Da in Moldawien jetzt Religionsfreiheit herrscht, wollten unsere Glieder das gerne ausnutzen und ein Gemeindehaus bauen. Die Mittel reichten leider nicht aus, aber der Wunsch war groß.

Als die Gläubigen aufgerufen wurden, um dieses Problem zu lösen, trafen die Glieder eine Entscheidung – sie würden „sich aufmachen“ und bauen. Eine Schwester beschloss, einen Teil ihres Landes für den Bau einer Gemeinde zu Verfügung zu stellen. Durch die Gnade Gottes und die Hilfe der Geschwister waren sie imstande, das Baumaterial zu besorgen, und begannen mit dem Bau. Im Jahre 2009 begannen unsere Geschwister und Freunde, die dort leben, in einem Akt des Glaubens mit dem Bau der Mauern. Sie waren auch imstande, ein Dach zu bauen.

Jetzt bitten wir unsere Geschwister und Freunde, die diese Sabbatschullektionen durchnehmen, um Hilfe. Bitte teilt eure Mittel und Segnungen mit uns, wenn ihr diese Bitte lest, damit die Gemeinde in Cahul fertig gestellt werden kann.

Wir danken euch für eure Großzügigkeit und eure Gebete, die uns in unserem Werk unterstützen. Möge der Herr all eure Anstrengungen segnen, uns in Cahul zu helfen!

Eure Geschwister der moldawischen Union

Heilig und unheilig

„Auf dass ihr könnt unterscheiden, was heilig und unheilig, was rein und unrein ist.“ (3. Mose 10, 10.)

„Gott wollte das Volk darüber belehrt wissen, dass es ihm mit Achtung und Ehrerbietung und in der von ihm selbst angeordneten Weise nahte. Er kann keinen teilweisen Gehorsam gelten lassen.“ – *Conflict and Courage*, S. 100.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, Kap. 31, S. 336-340.

Sonntag

28. August

1. EINE BESONDERE UNTERSCHIEDUNG

a. Was verlangte Gott von den Priestern im alten Bund? 3. Mose 10, 10. 11.

„Gott hatte Strafe angekündigt für alle, die von seinen Geboten abwichen und keinen Unterschied zwischen alltäglichen und heiligen Dingen machten... Lasse sich niemand zu der Annahme verleiten, ein Teil der göttlichen Gebote sei unwichtig, oder Gott werde etwas anderes für das annehmen, was er verlangt hat... Gott hat in sein Wort kein Gebot aufgenommen, das Menschen nach Belieben befolgen oder nicht befolgen könnten, ohne die Folgen dafür tragen zu müssen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 338.

b. Was geschah mit den zwei Söhnen Aarons, die Gottes Anweisungen missachteten? 3. Mose 10, 1. 2. Aus welchem Grund beachteten sie den Unterschied zwischen dem Heiligen und Unheiligen nicht? 3. Mose 10, 9.

„Nadab und Abihu hätten ihre verhängnisvolle Sünde niemals begangen, wären sie nicht durch den bedenkenlosen Genuss von Wein etwas berauscht gewesen... Ihre Sinne verwirrten sich, und ihre sittlichen Vorstellungen waren getrübt; deshalb wussten sie zwischen Heiligem und Alltäglichem nicht mehr zu unterscheiden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 339.

Montag

29. August

2. EINE GROSSE BLINDHEIT

a. Wie weit reichte die Verwirrung zwischen Heiligem und Unheiligem (zwischen Licht und Finsternis, zwischen Recht und Irrtum) unter den jüdischen Obersten zur Zeit Jesajas, Jeremias und Hesekiels? Jesaja 5, 20-24; Hesekiel 22, 26.

b. Beschreibe die Verwirrung unter den jüdischen Obersten zur Zeit Christi bezüglich Recht und Unrecht. Matthäus 12, 7; 23, 1-5. 23-26. Wie ist diese Einstellung auch heute weit verbreitet?

„Jesu Worte des Tadels, die er an die Pharisäer gerichtet hat, treffen auf diejenigen zu, die ihre erste Liebe verloren haben. Eine kalte Gesetzesreligion kann niemals Seelen zu Christus führen; denn sie ist eine liebe-lose Religion ohne Christus. Gott verabscheut Fasten und Beten, das aus einem Geist der Selbstgerechtigkeit heraus geschieht.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 385.

c. Welcher Befehl wurde hinsichtlich der Zehn Gebote durch Mose ans Volk gerichtet? 5. Mose 6, 6-8. Was müssen wir daraus lernen, wie die Pharisäer die geistliche Bedeutung darin übersahen und den 8. Vers wortwörtlich verstanden?

„[5. Mose 6, 8 zitiert.] ... Die dem Mose erteilte Weisung wurde dahingehend ausgelegt, dass die Gebote der Schrift buchstäblich am Leibe getragen werden sollten. Zu diesem Zweck schrieb man sie auf Pergamentstreifen, die man in auffälliger Weise um Kopf und Handgelenke band. Dadurch konnte das Gesetz Gottes jedoch keinen nachhaltigeren Einfluss auf Geist und Herz ausüben; denn diese Pergamente wurden lediglich als eine Art Abzeichen getragen, eben um Aufsehen zu erregen. Sie sollten den Träger mit einem Nimbus der Weihe umgeben und die Ehrfurcht der Leute herausfordern. Solcher eitlen Vorspiegelung versetzte Jesus... einen schweren Schlag.“ – *Das Leben Jesu*, S. 606.

„Die rituellen Handlungen blieben so lange wertlos, als sie nicht durch den lebendigen Glauben mit Christus verbunden waren. Selbst das Sittengesetz verfehlt seinen Zweck, wenn es nicht in seiner Beziehung zum Heiland verstanden wird. Wiederholt hatte Christus darauf hingewiesen, dass das Gesetz seines Vaters einen tieferen Gehalt habe als bloßes Erteilen obrigkeitlicher Befehle. Im Gesetz wird der gleiche Grundsatz verkörpert wie im Evangelium. Das Gesetz weist den Menschen auf seine Pflichten hin und zeigt ihm seine Schuld. Auf Christus muss er schauen, wenn er Vergebung erlangen und Kraft erhalten will, das zu tun, was das Gesetz gebietet.“ – *Das Leben Jesu*, S. 602.

3. ZWISCHEN GERECHTIGKEIT UND SÜNDE UNTERSCHIEDEN

- a. Kam Jesus mit einer neuen Religion, oder kam er, um die Werke Satans zu zerstören, der Verwirrung zwischen Recht und Irrtum stiftet? Hat Christus unsere moralischen Verpflichtungen gegenüber Gott und unseren Mitmenschen, wie sie im Gesetz und den Propheten erklärt und in den Zehn Geboten dargelegt werden, verteidigt und gestärkt, oder hat er sie abgeschafft? Matthäus 5, 17-19; 22, 38-40.

„[Markus 12, 30. 31 zitiert.] Diese beiden Gebote sind ein Ausdruck des Grundgedankens der Liebe. Weder kann das erste gehalten und das zweite gebrochen, noch das zweite beachtet und das erste übertreten werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 600.

- b. Wie definiert die Bibel klar und deutlich, was Sünde ist, da sich „das Gesetz und die Propheten“ auf dem Grundsatz der Liebe zu Gott und den Menschen gründen? Römer 3, 20; 4, 15; 7, 7; 1. Johannes 3, 4. Beschreibe den Gegensatz zwischen einer Seele, die sich dem Gesetz Gottes widersetzt, und jemandem, der sich ihm unterstellt.

„Viele verkünden, dass das Gesetz Gottes aufgehoben sei. Gewiss entspricht ihr Leben auch ihrem Glauben. Wo es kein Gesetz gibt, da gibt es keine Übertretung und deshalb auch keine Sünde; denn die Sünde ist Übertretung des Gesetzes.

„Fleischlich gesinnt sein ist eine Feindschaft wider Gott“ (Römer 8, 7) und bedeutet, seinem Willen zu widerstreben. Wenn der fleischliche Sinn einmal das Joch des Gehorsams abwirft, gleitet er nichtsahnend in die Gesetzlosigkeit der Sünde. Die Ungerechtigkeit nimmt unter denen überhand, die von echter und vollkommener religiöser Freiheit so großartig zu reden wissen. Der Herr verabscheut ihre Lebensführung. Sie sind Mitarbeiter des Seelenfeindes. Das Licht offenbarer Wahrheit ist ihren Blicken entzogen, und die Schönheiten der Heiligkeit erscheinen ihnen wie Trugbilder...

Ich sah, wie es um den Menschen steht, der vom Willen Gottes nichts weiß. Freveltaten und Ungerechtigkeiten bestimmen seinen Lebensinhalt. Doch welche Veränderung geht in seinem Herzen vor sich, wenn ihm der Geist Gottes den vollen Sinn des Gesetzes offenbart! Gleichwie Belsazer liest auch er die Handschrift des Allmächtigen, und Überzeugung ergreift seine Seele. Die Donnerschläge des Wortes Gottes schrecken ihn aus seiner Trägheit, und im Namen Jesu ruft er um Gnade. Auf dieses demütige Ansuchen hört Gott stets mit willigem Ohr. Er weist einen reuigen Sünder niemals ungetröstet von sich.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 18. 19.

4. EINE PHARISÄISCHE RELIGION ÜBERWINDEN

- a. Wie tadelte Jesus die jüdischen Obersten für ihren Ungehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes, wie es im Alten Testament erklärt wird? Matthäus 15, 3. 13; 23, 23; Johannes 7, 19.

„Die Sadduzäer schmeichelten sich damit, dass sie sich am genauesten an die heiligen Schriften hielten. Jesus aber wies ihnen nach, dass sie deren wahre Bedeutung nicht erfasst hatten. Erst durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes gelangt das Herz zu wahrer Erkenntnis. Ihre mangelnde Schriftkenntnis und ihre Unwissenheit hinsichtlich der Kraft Gottes bezeichnete er als die Ursache ihrer Glaubensverwirrung und ihrer geistigen Verfinsterung.“ – *Das Leben Jesu*, S. 599.

- b. Wie betrachtete sich Paulus samt seiner Selbstgerechtigkeit nach dem Gesetz vor seiner Bekehrung? Philipper 3, 4-6. Wann erkannte er, dass er in Wahrheit ein Übertreter des Gesetzes war? Römer 7, 7-9; 8, 7; Philipper 3, 7-9.

- c. Wie betrachtete Paulus das Gesetz nach seiner Bekehrung? Römer 7, 10-16. Schob er die Schuld auf das Gesetz, oder machte er sich selbst für seine frühere Missachtung seiner Vorschriften verantwortlich? Römer 7, 22. 25; 8, 1-4.

- d. Ist der reumütige Sünder frei, sich wieder dem vorherigen Leben der Sünde zuzuwenden, nachdem er von der Strafe des Gesetzes befreit wurde, weil er sich jetzt ja unter der Gnade befindet? Römer 6, 1. 2. 15; Johannes 8, 11.

„Bei der Wiedergeburt wird das Herz in Harmonie mit Gott, in Einklang mit seinem Gesetz gebracht. Ist diese gewaltige Umgestaltung im Herzen des Sünders erfolgt, so hat er den Weg vom Tode zum Leben, von der Sünde zur Heiligkeit, von der Übertretung und Empörung zum Gehorsam und zur Treue beschritten. Das alte Leben der Entfremdung von Gott hat aufgehört; das neue Leben der Versöhnung, des Glaubens und der Liebe hat begonnen.“ – *Der große Kampf*, S. 468.

5. BEKEHRUNG

- a. Paulus lehrte, dass das Gesetz den Sünder verdammt. Ein Übertreter des Gesetzes (von dem er verurteilt wird) kann also keine Vergebung (Rechtfertigung) durch ebendieses erwarten. Galater 2, 16. Sollte ein Gläubiger, der durch seinen Glauben gerechtfertigt wurde, weiterhin sündigen? Galater 2, 17. 18.

„Jetzt verführt [der Erzfeind] unter dem Vorwand, Christus zu ehren, viele vorgebliche Christen dazu, das Sittengesetz gering zu schätzen und zu lehren, dass Gottes Weisungen ungestraft übertreten werden dürften. Es ist die Pflicht eines jeden Dieners Gottes, diesen Verfälschern des Glaubens fest und entschieden entgegenzutreten und alle Irrtümer durch das Wort der Wahrheit furchtlos bloßzustellen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 382. 383.

- b. Wie sah Paulus das Gesetz und die Propheten weiterhin, auch nachdem er in Christus gewachsen war (Galater 1, 11. 12)? Apostelgeschichte 24, 14; 28, 17.

„Viele zählen sich zu den Christen, nur weil sie ein christliches Bekenntnis ablegten; sie übertragen jedoch ihr Glaubensbekenntnis nicht in das praktische Leben. Ihnen fehlen Liebe und Glauben, deshalb haben sie nicht die Kraft und die Gnade empfangen, die aus der Heiligung in der Wahrheit kommen. Die Menschen mögen vorgeben, an die Wahrheit zu glauben; wenn sie aber durch diese nicht aufrichtig, gütig, geduldig, langmütig und himmlisch gesinnt werden, wird sie ihnen zum Fluch und durch ihren Einfluss auch zum Fluch für die Welt.

Die Gerechtigkeit, die Christus lehrte, ist Übereinstimmung des Herzens und des Lebens mit dem geoffenbarten Willen Gottes.“ – *Das Leben Jesu*, S. 298. 299.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie werden wir vor der Annahme gewarnt, dass Gott einen teilweisen Gehorsam annimmt?
2. Erkläre die Blindheit der jüdischen Obersten zur Zeit Christi.
3. Stimmt Matthäus 22, 36-40 mit den Zehn Geboten überein?
4. Warum änderte Paulus seine Einstellung zum Gesetz Gottes?
5. Was fehlt allen, die denken, dass ein bloßer Glaube an die Religion ausreicht?

Die zwei Bündnisse

„Indem [Gott] sagt: ‚Ein Neues‘, macht das Erste alt.“ (Hebräer 8, 13.)

„Wohl gibt es verschiedene Stufen der Entwicklung und verschiedene Offenbarungen göttlicher Macht, um den Bedürfnissen der Menschen in den einzelnen Zeitabschnitten zu entsprechen, doch bleibt sich Gottes Werk jederzeit gleich.“ – *Erziehung*, S. 44.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, Kap. 32, S. 348-351.

1. DER ALTE BUND

- a. Wer war der Herr, der mit Israel einen Bund machte? Maleachi 3, 1; Johannes 1, 1-3. 14; Apostelgeschichte 7, 37. 38. Wie wird das Gesetz genannt, das Christus auf die zwei Steintafeln schrieb? 2. Korinther 3, 3; Galater 6, 2.

„Der Vater hat die Welt in die Hände Christi gegeben, der durch sein Mittleramt die Menschen erlösen und die Gewalt und Heiligkeit des göttlichen Gesetzes rechtfertigen sollte. Jede Verbindung zwischen dem Himmel und dem gefallenem Geschlecht bestand durch Christus.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 344.

- b. Wie wurde der alte Bund bestätigt, und auf welchem Gesetz war er gegründet? 2. Mose 24, 3. 7. 8; Hebräer 9, 18-20.

-
- c. Was war mit den Begriffen „alle Worte des Herrn“ (2. Mose 24, 3) und „alle Gebote nach dem Gesetz“ (Hebräer 9, 19) im Bezug auf den Bund Gottes mit seinem Volk gemeint? 2. Mose 34, 28; 5. Mose 4, 13; 9, 10.

-
- d. Gott legte dem Bund jedes Gebot des Gesetzes zugrunde (5. Mose 5, 2). Wurde dem Gesetz auf den Steintafeln nachträglich noch etwas hinzugefügt? 5. Mose 5, 22. Haben wir das Recht, etwas hinzuzufügen oder wegzunehmen? 5. Mose 4, 2.

2. EINE OFFENSICHTLICHE ÄHNLICHKEIT

- a. Hat der neue Bund auch ein Heiligtum? Wenn ja, wo befindet es sich? Von wem wurde es gebaut? Wer dient als Hohepriester? Hebräer 8, 1. 2.

- b. Was hatte der alte Bund noch? Hebräer 9, 1.

„[Hebräer 9, 1-5 zitiert.] Das Heiligtum, auf das der Apostel hier hinweist, war die von Mose nach dem Befehl Gottes als die irdische Wohnstätte des Allerhöchsten erbaute Stiftshütte.“ – *Der große Kampf*, S. 413.

- c. Welche Ähnlichkeit erwähnt die Heilige Schrift beim Vergleich der zwei Bündnisse? Gibt es eine Parallele zwischen den Diensten in den zwei Heiligtümern? Hebräer 8, 5. Ist der Vermittler in beiden Fällen derselbe Heiland?

„Hier [in Hebräer 8, 1. 2] wird das Heiligtum des Neuen Bundes offenbart. Das Heiligtum des ersten Bundes war von Menschen aufgerichtet, von Mose erbaut worden; dieses hier ist vom Herrn und nicht von Menschen aufgerichtet. In jenem Heiligtum vollzogen die irdischen Priester ihren Dienst; in diesem hier dient Christus, unser großer Hohepriester, zur Rechten Gottes. Das eine Heiligtum befand sich auf Erden, das andere ist im Himmel.“ – *Der große Kampf*, S. 415.

„Der in den Bräuchen und Zeremonien des israelitischen Gesetzes versinnbildete Erlöser ist derselbe, der im Evangelium offenbart wird. Die Wolken, die seine göttliche Gestalt verhüllten, sind gewichen; die Nebel und Schatten sind verschwunden, Jesus, der Welterlöser, hat sich offenbart. Er, der vom Sinai das Gesetz verkündete und Mose die Vorschriften des Zeremonialgesetzes gab, ist derselbe, der uns die Bergpredigt hielt. Die Liebe zu Gott, die er als Grundlage des Gesetzes und der Propheten predigte, ist nur eine Wiederholung dessen, was er dem hebräischen Volk durch Mose gesagt hatte... Der Verkünder ist beide Male derselbe, und die Grundzüge seiner Herrschaft ändern sich nicht. Denn alles kommt von ihm, ‚bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsternis‘. (Jakobus 1,17.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 351.

3. DAS GESETZ UND DIE ZWEI BÜNDNISSE

- a. Woher erhielt Mose im alten Bund die Abschrift des Gesetzes Gottes? 2. Mose 31, 18. Wo sehen wir im neuen Bund das Gesetz Gottes? Hebräer 8, 2. 5; 9, 3. 4; Offenbarung 11, 19.

- b. Worauf schrieb Gott sein Gesetz? 5. Mose 33, 2; 2. Mose 24, 12. Was glaubten die Juden tun zu können, da sie ihre eigene Kraft für ausreichend erachteten? 2. Mose 24, 7 (letzter Teil); Josua 24, 24. Wie zeigten sie ihre Unfähigkeit, indem sie sich nicht auf die mächtige Gnade Christi verließen? Römer 9, 31. 32; Psalm 78, 5. 10.

„So ist das Gesetz zwar heilig; doch konnten die Juden in ihrem Bemühen um seine Befolgung keine Gerechtigkeit erlangen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 48.

- c. Worauf schreibt Christus das Gesetz im neuen Bund durch den Heiligen Geist? Jeremia 31, 31-33 (Hebräer 8, 10). Wie nur können wir erfolgreich Gehorsam üben? Hesekiel 36, 26. 27; Philipper 4, 13.

„Dasselbe Gesetz, in Steintafeln eingegraben, schreibt der Heilige Geist in die Herzen. Anstelle des Versuches, unsere eigene Gerechtigkeit aufzurichten, nehmen wir die Gerechtigkeit Christi an. Sein Blut sühnt unsere Sünden. Sein Gehorsam wird als der unsrige angenommen. Dann wird das vom Heiligen Geist erneuerte Herz ‚die Frucht ... des Geistes‘ (Galater 5, 22) bringen. Durch die Gnade Christi werden wir dem Gesetz Gottes gehorsam sein, das in unsere Herzen geschrieben ist. Und wenn wir den Geist Christi haben, werden wir leben wie er.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 351.

„Menschliche Anstrengungen vermögen nichts ohne die göttliche Macht; ohne menschliches Bemühen kann Gott bei vielen nichts erreichen. Um uns Gottes Gnade anzueignen, müssen wir unser Teil tun. Seine Gnade dient dazu, in uns das Wollen und das Vollbringen zu wirken, sie ist jedoch nie ein Ersatz für unser eigenes Bemühen...

Wer auf dem Pfad des Gehorsams geht, wird vielen Hindernissen begegnen. Starke, fast unmerkliche Einflüsse mögen ihn an die Welt binden. Aber der Herr kann jede Macht, jedes Werkzeug zunichte machen, das die Niederlage seiner Auserwählten herbeiführen könnte. In seiner Kraft können sie jede Versuchung überwinden und jede Schwierigkeit bewältigen.“ – *Propheten und Könige* S. 341.

4. DIE WOHNUNG DES ZEUGNISSES

- a. Warum wurde das irdische Heiligtum als „Wohnung des Zeugnisses“ bezeichnet? 2. Mose 38, 21; 4. Mose 1, 50. 53. Was ist das „Zeugnis“? 2. Mose 25, 16; 31, 18; 34, 27-29.

- b. Wie nennt die Bibel das himmlische Heiligtum? Offenbarung 15, 5. Was beinhaltet die „Lade des Bundes“ im himmlischen Heiligtum? Offenbarung 11, 19. Was ist der Wortlaut von Gottes Bund? 2. Mose 34, 28; 5. Mose 4, 13.

„Wiederum heißt es: ‚Der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel‘, (Offenbarung 11, 19) und er schaute in das Innere, hinter den zweiten Vorhang, in das Allerheiligste. Hier erblickte er ‚die Lade des Bundes‘, dargestellt durch die heilige Lade, die Mose anfertigen ließ, um das Gesetz Gottes darin aufzubewahren.“ – *Der große Kampf*, S. 417.

- c. Worauf bezog sich Mose hauptsächlich, als er sagte, dass der Mensch von allem lebt, „was aus dem Mund des Herrn geht“ (5. Mose 8, 3)? 5. Mose 8, 1. 6; 30, 14-16.

„Mit dem Worte Gottes in der Hand kann jedes Menschenkind, wie auch immer sein Los im Leben fallen mag, die Gemeinschaft genießen, die es wählt. Über den Seiten der Bibel darf es Zwiesprache pflegen mit den Edelsten und Besten des Menschengeschlechts. Es kann der Stimme des Ewigen lauschen, wie er mit den Menschen redet.“ – *Erziehung*, S. 116.

- d. Wie bestätigte Jesus die Worte, die er durch Moses gesprochen hatte? Matthäus 4, 4 (vgl. Apostelgeschichte 7, 38; 1. Korinther 10, 4. 9).

„Weder durch irgendein Wort noch durch ihrer viele, sondern durch jedes Wort, das aus dem Munde Gottes geht, soll der Mensch leben. Wir können nicht ohne Gefahr selbst über das unscheinbarste Gotteswort achtlos hinweggehen. Es gibt nicht ein einziges Gebot im Gesetz, das nicht auf Wohlfahrt und Glück des Menschen abzielte, sowohl für dieses als auch für das zukünftige Leben.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 46.

5. DURCH DAS WORT GOTTES LEBEN

- a. Was sollen die Nachfolger Christi im neuen Bund mit dem Gesetz Gottes (dem Zeugnis) tun? Jesaja 8, 14-16. 20; 1. Petrus 2, 6-8.

„Die Sendung Christi auf Erden bestand nicht darin, das Gesetz aufzulösen, sondern durch seine Gnade den Menschen zum Gehorsam gegen die göttlichen Vorschriften zurückzuführen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 43.

- b. Was müssen wir inmitten der Kämpfe und Schwierigkeiten dieses Lebens hinsichtlich der Macht der Gnade Gottes verstehen? 1. Korinther 15, 57; 2. Korinther 12, 9. 10.

„Für diejenigen, die sich durch ihre Übertretungen geschwächt hatten, war es unmöglich, die Anforderungen Gottes zu erfüllen. Die Folge und Strafe ihrer Sünde lag auf der Menschheit, aber das Lamm Gottes bezahlte die Strafe für die vergangenen Übertretungen und wird denen, die an ihn glauben, Macht geben, Kinder Gottes zu werden und die Gebote des Gesetzes zu befolgen. Durch die Gnade unseres Herrn Jesus Christus können wir Sieger im Kampf mit ‚der Welt, dem Fleisch und dem Teufel‘ werden. Jesus sagt: ‚Ohne mich könnt ihr nichts tun.‘ (Johannes 15, 5). Wir hängen Tag für Tag von seiner göttlichen Gnade und Hilfe ab...

Unsere Herzen werden durch die Liebe, die Jesus für uns bekundet hat, zerfließen, dass wir nicht von den Dingen dieser Welt erfüllt sein können. Wenn Christus in unserem Herzen wohnt und wir ein wahres Verständnis von dem Opfer haben, das er für uns brachte, werden wir davon sprechen. Wir werden etwas von der Vollkommenheit des Gesetzes verstehen, welches er durch sein Kommen herrlich und groß machte. Das Vorrecht des Gehorsams wird unseren Seelen kostbar und anmutig erscheinen.“ – *The Signs of the Times*, 10. Februar 1888.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie lange versöhnt Christus die Menschheit bereits mit Gott?
2. Was verstehen wir, wenn wir die zwei Bündnisse miteinander vergleichen (Hebräer 9, 1)?
3. Was sehen wir im Glauben, wenn wir Hebräer 9, 4 mit Offenbarung 11, 19 vergleichen?
4. Warum ist das Wort Gottes vertrauenswürdig?
5. Was bestätigte Christus (in Matthäus 4, 4) in Bezug auf 5. Mose 8, 3?

Zwei unterschiedliche Aufträge des Gesetzes

„Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit hatte, wie viel mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit von Herrlichkeit überfließen!“ (2. Korinther 3, 9, Schlachter Bibelübersetzung.)

„Mose wurde die Bedeutung der Zeichen und Schattenbilder enthüllt, die auf Christus hinwiesen. Er sah schon das Ende dessen, was aufgehoben werden sollte, als beim Tode Christi Vorbild und Gegenbild zusammentrafen.“ – *The Review and Herald*, 22. April 1902.

Zum Lesen empfohlen: *Ausgew. Botschaften*, Bd. 1, Kap. 32, S. 238-242.

Sonntag

11. September

1. DER LEVITISCHE DIENST UND DER AUFTRAG DES TODES

- a. Wie bezog sich der levitische Dienst auf das Gesetz Gottes: als Vermittlung des Lebens oder als Vermittlung des Todes? 2. Korinther 3, 7.

„Der Auftrag des Gesetzes, das auf Stein geschrieben war, war ein Auftrag des Todes. Ohne Christus blieb der Übertreter unter dem Fluch und hatte keine Hoffnung auf Vergebung.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 239.

- b. Wie stellte der tägliche Dienst der Priester dar, dass der Sünder der Todesstrafe des Gesetzes unterstand? Welche Vorkehrung wurde im Zeremonialgesetz (Galater 3, 19) für einen Stellvertreter getroffen, da der „Buchstabe des Gesetzes“ den Sünder „tötet“? 3. Mose 5, 17-19; Hebräer 10, 11 (vgl. 2. Korinther 3, 6; letzter Teil).

„Für den Sünder ist das mit erhabener Herrlichkeit vom Sinai verkündigte Gesetz Gottes der Ausdruck der Verurteilung. Es ist Sache des Gesetzes zu verurteilen. Aber darin liegt keine Macht zur Vergebung oder Erlösung.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 238.

Montag

12. September

2. ZWEI PRIESTERTÜMER: DAS IRDISCHE GEFOLGT VOM HIMMLISCHEN

- a. Was wurde am Kreuz abgeschafft: das Gesetz Gottes oder die Herrlichkeit des levitischen Dienstes mit dem Dienst der Todesstrafe in Symbolen? 2. Korinther 3, 7. 11; Hebräer 10, 1-3.

„Nachdem Christus am Kreuz als Sündopfer gestorben war, verlor das Zeremonialgesetz seine Gültigkeit. Doch es war mit dem Sittengesetz verbunden und war herrlich. Das Ganze trug den Stempel der Göttlichkeit und zeigte die Heiligkeit, Rechtsordnung und Gerechtigkeit Gottes. Wenn schon der hinaufgewordene Dienst herrlich war, wie viel herrlicher muss dann die Wirklichkeit sein, – der offenbarte Christus, der seinen Leben spendenden, heiligenden Geist denen gibt, die an ihn glauben?“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 239. 240.

- b. Auf wen und wessen Nachkommen war das Priesteramt beschränkt? 2. Mose 28, 1; 4. Mose 17, 5. Wie wurden Aaron und seine Söhne zum Priestertum geweiht? 2. Mose 40, 12-15.

- c. Was musste hinsichtlich des Priesteramts mit dem Gesetz geschehen, da Christus kein Nachkomme Aarons war und nicht einmal zum Stamm Levi gehörte? Hebräer 7, 28. 19. 12.

- d. Nach wessen Ordnung wurde Christus zu unserem Hohepriester ernannt? Hebräer 7, 14-17. 21-26.

„Christus war auf dieser Erde nie ohne Zeugen. Zu einer Zeit war es Melchisedek, der den Herrn Jesus Christus persönlich darstellte, um die Wahrheit vom Himmel zu offenbaren und das Gesetz Gottes zu verewigen.

Christus war es, der durch Melchisedek, den Priester des Allerhöchsten, sprach. Melchisedek war nicht Christus; doch er war die Stimme Gottes in der Welt, der Stellvertreter des Vaters.“ – *Bibelkommentar*, S. 24.

- e. Steht im hebräischen Stammbaum irgendetwas von Melchisedeks Vordern oder Nachfahren geschrieben? Hebräer 7, 3.

3. DER CHRISTLICHE DIENST UND DER AUFTRAG DES LEBENS

- a. Wo tragen wir als Gläubige (Diener des neuen Bundes) den „Brief Christi“ (das Gesetz der Zehn Gebote): auf Steintafeln oder im Herzen? 2. Korinther 3, 2. 3; Jeremia 31, 33.

- b. Wie führt „das Amt, das Gerechtigkeit predigt“ (2. Korinther 3, 9) zum Leben? 2. Korinther 5, 17-21; Römer 8, 1-7. 13.

„Gesetz und Evangelium stimmen vollkommen überein: Eins trägt das andere. In seiner ganzen Erhabenheit wirkt das Gesetz auf das Gewissen und lässt den Sünder erkennen, dass er der Versöhnung für die Sünde bedarf. Das Evangelium bestärkt die Macht und Unveränderlichkeit des Gesetzes. ‚Aber die Sünde erkannte ich nicht, außer durchs Gesetz‘, erklärt Paulus. (Römer 7, 7.) Die Erkenntnis der Sünde, die durch das Gesetz deutlich vor Augen geführt wird, drängt den Sünder zum Heiland. In seiner Not kann der Mensch den machtvollen Beweis, der durch das Kreuz von Golgatha geschaffen wurde, vorbringen. Er kann die Gerechtigkeit Christi für sich in Anspruch nehmen, denn sie wird jedem reuigen Sünder zuteil.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 242.*

- c. Wem wurden die Tore zum Haus Christi geöffnet? Hebräer 3, 6; Maleachi 1, 11; Römer 9, 24-26.

„Wäre Israel seiner Verpflichtung treu geblieben, hätten alle Völker an seinen Segnungen teilgehabt. Aber die Herzen derer, denen die rettende Wahrheit anvertraut war, blieben von den Nöten in ihrer Nachbarschaft unberührt. Weil man Gottes Zielsetzung vergessen hatte, meinte man, der Heide stehe außerhalb der göttlichen Gnade. Das Licht der Wahrheit behielt man für sich; daher trug die Finsternis den Sieg davon. Über die Völker senkte sich die Unwissenheit wie ein Schleier; von der Liebe Gottes wusste man kaum etwas; Irrtum und Aberglaube standen in Blüte.

Dieser Anblick bot sich Jesaja, als er zum Prophetenamt berufen wurde. Er ließ sich aber nicht entmutigen; denn noch immer klang in seinen Ohren das Siegeslied der Engel, die den Thron Gottes umgaben: ‚Alle Lande sind seiner Ehre voll!‘ (Jesaja 6, 3.)“ – *Propheten und Könige, S. 261. 262.*

4. DAS HAUS CHRISTI, EIN HAUS FÜR ALLE MENSCHEN

- a. Was war von Anfang an Gottes Plan für jeden Menschen, den er so liebevoll geschaffen hat? 2. Chronik 6, 32. 33; Jesaja 56, 3-7.

„Gott unterscheidet nicht nach Volkszugehörigkeit, Rasse oder Gesellschaftsschicht. Er ist der Schöpfer aller Menschen. Sie alle gehören durch die Schöpfung einer Familie an und sind eins geworden durch die Erlösung. Christus kam, um jede Trennungsmauer niederzureißen, um jede Abteilung des Tempels aufzutun, damit jeder Mensch freien Zugang zu Gott habe.“ – *Propheten und Könige, S. 261.*

- b. Was sagt die Bibel über die Gläubigen, die die neutestamentliche Priesterschaft darstellen? Jesaja 61, 1-6; 1. Petrus 2, 5. 9.

„Der jüdische Tempel war aus behauenen Steinen erbaut, die in den Bergen gebrochen worden waren. Jeden Stein bereitete man für seinen Platz im Tempel zu. Er wurde behauen, geglättet und zugerichtet, ehe man ihn nach Jerusalem brachte. Nachdem die Steine alle an Ort und Stelle waren, ging der Bau vonstatten, ohne dass man den Klang einer Axt oder eines Hammers hörte. Dieser Bau stellt Gottes geistlichen Tempel dar, der aus Material zusammengesetzt ist, das aus allen Nationen, Zungen und Völkern sowie allen Schichten, hoch und niedrig, reich und arm, gebildet und ungebildet, genommen wird. Es ist kein totes Material, das mit Hammer und Meißel zubereitet werden muss. Es sind lebendige Steine, die durch die Wahrheit im Steinbruch der Welt gebrochen worden sind. Der große Baumeister, der Herr des Tempels, behaut und glättet sie nun und bereitet sie für die betreffenden Plätze in seinem geistlichen Tempel zu. Dieser Tempel wird bei seiner Vollendung in allen seinen Teilen vollkommen sein.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 172. 173.*

- c. Woraus ist der geistliche Tempel des Erbes Gottes aufgebaut? Epheser 2, 19-22. Wodurch wird sich unser Erfolg in diesem großen Projekt offenbaren?

„Die im Geist und in der Liebe Jesu eins mit ihm werden wollen, werden in enger Gemeinschaft miteinander leben, verbunden mit den seidenen Banden der Liebe. Dann werden die Saiten menschlicher Brüderschaft nicht immer angespannt sein, kurz davor, bei jeder Herausforderung zu reißen. ‚Ihr seid alle Brüder‘ (Matthäus 23,8) wird das Leitwort eines jeden Glaubenskindes sein. Wenn die Nachfolger Christi eins mit ihm sind, wird es keinen Ersten oder Letzten geben, niemanden, der weniger geachtet oder weniger wichtig wäre. Eine gesegnete brüderliche Gemeinschaft untereinander wird alle verbinden, die den Herrn Jesus Christus in einer Treue annehmen, die nicht gebrochen werden kann.“ – *The Review and Herald, 5. Oktober 1897.*

5. EIN SAMMELN IST PROPHEZEIT

- a. Welche Weissagung wird sich bald in großem Maße erfüllen? Johannes 10, 16.

„Wenn der Sturm der Verfolgung wirklich über uns hereinbricht, werden die wahren Schafe die Stimme der wahren Hirten hören. Selbstverleugnende Bemühungen werden unternommen, um die Verlorenen zu retten, und viele, die von der Herde abgeirrt sind, werden zurückkommen, um dem großen Hirten zu folgen.“ – *Christian Service*, S. 166.

- b. Wodurch werden die treuen Schafe Christ erweckt, die sich in anderen Herden befinden? Offenbarung 18, 1. 2. 4. Was ist unsere Pflicht angesichts des sehnlichen Wunsches Gottes, dass jeder Einzelne, der verwirrt und verloren ist, sich zu ihm bekehrt? 1. Petrus 2, 9.

„Unsre Gemeindeglieder sollten mehr von Haus zu Haus arbeiten, Bibelstunden erteilen und Schriften verbreiten. Ein ebenmäßiger christlicher Charakter kann nur dann entwickelt werden, wenn es dem Menschen Freude macht, uneigennützig in der Verkündigung der Wahrheit zu wirken und das Werk Gottes finanziell zu unterstützen. Wir müssen an allen Wassern säen, unsre Seelen in der Liebe Gottes erhalten, wirken, solange es Tag ist, und die uns von Gott verliehenen Mittel zur Erfüllung der nächstliegenden Pflicht gebrauchen.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 122.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Erkläre, warum oder wie der levitische Dienst ein Dienst des Todes war.
2. Warum musste das Gesetz hinsichtlich des Priestertums geändert werden?
3. Was ist am Priesteramt des Melchisedek bedeutsam?
4. Warum oder wie ist das christliche Leben ein Dienst der Gerechtigkeit und der Versöhnung?
5. Was ist angesichts der „anderen Schafe“, die in Babylon verloren sind, unsere Pflicht?

Den Tempel Davids wieder aufbauen

„Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet; der aber alles bereitet hat, das ist Gott.“ (Hebräer 3, 4.)

„Die Genauigkeit, Geschicklichkeit, Einfühlung, Weisheit und Vollkommenheit, die Gott beim Bau des irdischen Heiligtums forderte, soll in allem in Erscheinung treten, was in seinem Dienst geschieht.“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 137.

Zum Lesen empfohlen: Propheten und Könige, Kap. 59, S. 496-508.

1. EINE LEHRE AUS ISRAELS ZEIT IN DER WÜSTE

- a. Welche zwei Namen müssen wir in Verbindung mit dem Bau des Heiligtums immer im Gedächtnis behalten? Hebräer 3, 1. 2; 1. Korinther 10, 1-4; Apostelgeschichte 7, 44.

„Mose war der Prophet, durch den Gott mit der Gemeinde in der Wüstekehrte; aber so groß Mose auch war: ein größerer als er ist der Sohn Gottes, der das Haus erbaute.“ – *Bibelkommentar*, S. 471.

- b. Wie verhüllte der unsichtbare Führer Israels seine Gegenwart? Nehemia 9, 12.

„Der Gegenwart Jesu Christi, eingehüllt in der Wolkensäule bei Tag und in der Feuersäule bei Nacht, folgte dieses Volk in seiner Wüstenwanderung. Der Engel des Bundes kam im Namen Gottes als unsichtbarer Führer Israels. Der Sohn Gottes über sein eigenes Haus ist höher als Mose und höher als der höchste Engel.“ – *Bibelkommentar*, S. 471.

2. ZWEI TREUE BAUHERREN

a. Wie betont die Bibel Moses Treue? 4. Mose 12, 7; Hebräer 3, 5.

„Erfolg in diesem Leben und der Gewinn des zukünftigen hängen mit davon ab, ob jemand auch in kleinen Dingen treu und gewissenhaft ist. In Gottes Schöpfung ist Vollkommenheit im Geringsten wie im Größten. Die Hand, die die Himmelskörper im Weltall trägt, ist dieselbe, die auch die Lilien auf dem Felde mit zarter Feinheit schuf. Und wie Gott in seinem Wirkungsbereich vollkommen ist, so sollen wir es in unserem sein. Ein ausgeglichener, starker und wertvoller Charakter entwickelt sich aus der persönlichen Pflichtauffassung bei unscheinbaren Aufgaben. Gewissenhaftigkeit in allem sollte unser Leben bestimmen. Redlichkeit, kleine Hilfeleistungen und Gefälligkeiten schaffen Freude im Leben. Und ist einmal unser Werk auf Erden getan, wird sich zeigen, dass auch ganz unscheinbare, treu erfüllte Pflichten Einfluss zum Guten hatten, der niemals vergehen kann.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 556.

b. Erkläre, wie die Kinder Israel und Mose den Bau des Hauses (der Stiftshütte) in der Wüste fertig stellten? 2. Mose 39, 43; 40, 33-35.

„Man brauchte etwa ein halbes Jahr zum Bau der Stiftshütte. Nach der Vollendung prüfte Mose die Arbeit der Baumeister. Er verglich sie mit dem Muster, das er auf dem Berge gesehen hatte, und mit den Anweisungen Gottes. ‚Und siehe, sie hatten es gemacht, wie der Herr geboten hatte. Und er segnete sie.‘ (2. Mose 39, 43.) Mit eifriger Anteilnahme drängte sich das ganze Volk um das heilige Bauwerk. Während sie alles mit ehrfurchtsvoller Befriedigung betrachteten, schwebte die Wolkensäule auf das Heiligtum herab und hüllte es ein.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 326.

c. Wie betonte Jesus seine Treue, während er das ihm anvertraute Werk auf dieser Erde ausführte? Johannes 5, 19. 36; 17, 4.

3. DIE STIFTSHÜTTE – EIN VORBILD DER CHRISTLICHEN GEMEINDE

a. Wie sollen wir auf der einzig wahren Grundlage bauen? Jesaja 28, 16; Lukas 6, 47. 48; 11, 28.

„Wir bauen auf Christus, wenn wir seinem Worte folgen. Nicht der ist gerecht, der sich nur der Gerechtigkeit freut, sondern der sie übt. Heiligung ist nicht nur glückseliges Gefühl; sie ist die Folge einer vollständigen Hingabe an Gott. Sie ist die Ausführung des Willens unseres Vaters im Himmel. Als die Kinder Israel sich an der Grenze des verheißenen Landes lagerten, genügte es ihnen nicht, Kunde von Kanaan zu haben oder Kanaans Lieder zu singen. Dadurch allein kamen sie nicht in den Besitz der Weinberge, Olivenhaine und Äcker. Die waren erst dann ihr Eigentum, als sie davon Besitz ergriffen, und dazu mussten sie die Bedingungen erfüllen, indem sie lebendigen Glauben an Gott bekundeten, sich seine Verheißungen zu eigen machten und auch seinen Befehlen gehorchten.

Religion besteht darin, die Worte Christi zu erfüllen, aber nicht etwa, um damit Gottes Gnade zu verdienen; denn das ist unmöglich, weil wir die Gabe seiner Liebe empfangen haben. Christus macht die Seligkeit des Menschen nicht von seinem bloßen Bekenntnis, sondern von seinem Glauben abhängig, der in Werken der Gerechtigkeit seinen Ausdruck finden muss. Von den Nachfolgern Christi wird die Tat, nicht das Wort allein, erwartet. Durch die Tat baut sich die Persönlichkeit. ‚Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.‘ (Römer 8, 14.) Nicht deren Herzen der Geist rührt, nicht die sich dann und wann von ihm leiten lassen, sondern die der Geist Gottes treibt, die sind Kinder Gottes.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 122. 123.

b. Warum hat Christus eine geistliche Stiftshütte auf dieser Welt gebaut? Apostelgeschichte 15, 16; Epheser 2, 19-22; 1. Petrus 2, 5. 9.

„Die jüdische Stiftshütte war ein Sinnbild der christlichen Gemeinde. ... Die Gemeinde auf Erden, bestehend aus denen, die Gott treu und untertan sind, ist die ‚wahrhaftige Hütte‘, deren Diener der Erlöser ist...

Dieses Heiligtum ist der Leib Christi, und vom Norden, Süden, Osten und Westen sammelt er diejenigen, die dazu beitragen sollen, dass das Heiligtum sich aus ihnen zusammensetzt. ... Ein heiliger Tempel, erbaut aus denen, die Christus als ihren persönlichen Erlöser annehmen. ... Christus ist der Diener des wahrhaftigen Heiligtums, der Hohepriester aller, die an ihn als an einen persönlichen Erlöser glauben.“ – *Bibelkommentar*, S. 476.

4. EINE ERMAHNUNG ZUR TREUE

- a. Wie ermahnt uns der große Baumeister, das Schicksal der ungehorsamen Juden als Warnung anzunehmen? Hebräer 3, 7. 8. Wie geht diese Ermahnung Hand in Hand mit dem Tadel des Apostels in 2. Korinther 13, 5. 6, vor allem, wenn wir die Wahrheit mit anderen teilen?

„Sich selbst zu kennen, ist eine große Erkenntnis. Wahre Selbsterkenntnis führt zu einer Demut, die dem Herrn den Weg ebnet, um den Geist zu entwickeln, den Charakter zu formen und in Zucht zu halten. Kein Lehrer kann ein angemessenes Werk tun, wenn er sich seiner eigenen Schwächen nicht bewusst ist und alle Pläne beiseitelegt, die sein geistliches Leben schwächen würden. Wenn Lehrer bereit sind, alles beiseite zu lassen, das für unser ewiges Leben unwichtig ist, dann kann von ihnen gesagt werden, dass sie mit Furcht und Zittern ihre eigene Seligkeit schaffen und für die Ewigkeit bauen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 419.

- b. Was erwartet der Herr heute von uns? Johannes 12, 35. 36; 1. Thessalonicher 5, 4-8.

„Der Herr wirkt mit dem Willen und den Handlungen des Menschen zusammen. Es ist das Vorrecht und die Pflicht eines jeden Menschen, Gott bei seinem Wort zu nehmen, an Jesus als seinen persönlichen Erlöser zu glauben und eifrigst und sofort auf die gnädigen Angebote zu antworten, die er unterbreitet. Der Mensch soll studieren, den göttlichen Unterweisungen zu glauben und zu gehorchen. Er soll seinen Glauben nicht aufs Gefühl gründen, sondern auf Beweise und das Wort Gottes.“ – *Bibelkommentar*, S. 472.

„Heutzutage herrscht eine fieberhafte Vergnügungssucht, eine beängstigende Zunahme der Unmoral und eine Verachtung aller Autorität. Nicht nur Weltmenschen, sondern auch vorgebliche Christen werden von ihren Neigungen beherrscht, statt ihren Pflichten nachzugehen. Die Worte Christi erschallen durch alle Zeitalter hindurch: ‚Wachet und betet‘ (Matthäus 26, 41) ... [1. Thessalonicher 5, 4. 6 zitiert.] Die Zeichen der Zeit deuten auf das baldige Kommen unseres Herrn hin. Ist es wirklich wahr, dass das Ende der Weltgeschichte nahe ist? Dass Christus vor der Tür steht? Bereiten wir uns auf die große Gerichtsszene vor?“ – *The Review and Herald*, 20. Dezember 1881.

5. EINE ERNSTE WARNUNG

- a. Wann und warum verloren der jüdische Tempel und seine Gottesdienste ihre Bedeutsamkeit? Matthäus 23, 38.

„Christus war Grundlage und Leben des Tempels. Der darin vollzogene Dienst versinnbildete das Opfer des Sohnes Gottes. Das Priesteramt war einst eingesetzt worden, um die Vermittlertätigkeit Christi ihrem Wesen nach darzustellen. Der gesamte Ablauf des Opferdienstes wies im Voraus auf den Tod des Heilandes zur Erlösung der Welt hin. Jene Opfer würden ohne jeden Nutzen sein, sobald das große Ereignis geschehen wäre, auf das sie seit Jahrhunderten vorausdeuteten.

Der gesamte Zeremonial- und Kultdienst wies sinnbildlich auf Christus hin und besaß deshalb ohne ihn keinen Wert. Als die Juden ihre Verwerfung Christi besiegelten, indem sie ihn dem Tode überantworteten, verwarfen sie zugleich all das, was dem Tempel und dem darin vollzogenen Dienst Bedeutung gab. Der Tempel war nicht länger mehr heilig, er war dem Untergang geweiht. Von jenem Tage an war der mit ihm verbundene Opfer- und Kultdienst bedeutungslos geworden. Wie das Opfer des Kain, waren jene Opfer fortan nicht Ausdruck des Glaubens an den Erlöser. Als sie Christus töteten, zerstörten die Juden in Wahrheit ihren Tempel.“ – *Das Leben Jesu*, S. 149. 150.

- b. Welche Warnung sollten wir uns aus dem Versäumnis der Juden zu Herzen nehmen? Psalm 81, 12-14; 1. Petrus 2, 6-8.

„Seid achtsam, auf dass ihr nicht selbstzufrieden werdet und euer Werk aus eigener Kraft und nicht im Geist und in der Kraft Gottes geschehe.“ – *Das Leben Jesu*, S. 487.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie betont die Bibel die Treue Moses?
2. Wie bewies Jesus seine Treue, als er das Werk Gottes ausführte?
3. Wovon hängen unser Erfolg in diesem Leben und der Gewinn des ewigen Lebens ab?
4. Warum richtete Christus ein heiliges Priestertum und eine geistliche Stiftshütte in der „Wüste“ dieser Welt ein?
5. Welcher Tadel hilft uns den Fehler der Juden zu vermeiden, wenn wir ihn annehmen?

Julí 2011

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
1.	Fr.	1. Korinther 12, 28-30	4. Mose 27, 12-23
2.	Sa.	Sprüche 2, 6-8	1. Korinther 12, 7-11
3.	So.	5. Mose 7, 17-21	S. 591-592 „Unzufriedenheit... handeln.“
4.	Mo.	Daniel 6, 27-28	S. 592-594 „Arbeit... begleiten.“
5.	Di.	Apostelgesch. 2, 22-24	S. 595-596 „Kurze... war.“
6.	Mi.	Johannes 10, 41	S. 596-597 „Wir blieben... besuchten.“
7.	Do.	Johannes 6, 11-13	S. 598-599 „Der Bruder... böse.“
8.	Fr.	Johannes 6, 24-27	Johannes 6, 37-40
9.	Sa.	Prediger 6, 7	Apostelgeschichte 5, 12-16
10.	So.	Apostelgesch. 2, 42-43	S. 599-601 „Mein... hatte.“
11.	Mo.	Titus 1, 15-16	S. 601-602 „Ich fühlte... konnte.“
12.	Di.	Epheser 4, 15-16	S. 602-604 „Weil... waren.“
13.	Mi.	Apostelgesch. 6, 8-10	S. 604-605 „In wenigen... sollten.“
14.	Do.	Apostelgesch. 8, 5-6	S. 605-607 „Über... trennen.“
15.	Fr.	Micha 7, 18	Apostelgesch. 4, 14-20
16.	Sa.	Nahum 1, 7	Kolosser 1, 9-15
17.	So.	Lukas 10, 17-20	S. 607-608 „Der... Mann.“
18.	Mo.	Richter 6, 13	S. 608-610 „Es wurde... Versammlung.“
19.	Di.	Markus 9, 38-39	S. 610-612 „Arbeiter... werden.“
20.	Mi.	Matthäus 24, 24	S. 612-614 „Es... (2. Korinther 7, 1.)“
21.	Do.	Markus 13, 21-22	S. 614-615 „Nun... gewesen.“
22.	Fr.	Galater 5, 5	Offenbarung 13, 13-18
23.	Sa.	Hesekiel 2, 6	Offenbarung 16, 13-16
24.	So.	2. Thessalonicher 2, 7-12	S. 616-618 „Ich sah... lassen.“
25.	Mo.	Matthäus 3, 1-2	S. 618-619 „Kämpfe... verschwinden.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
26.	Di.	Offenbarung 19, 20	S. 619-621 „Auch... können.“
27.	Mi.	Hebräer 2, 6-7	S. 621-623 „Bevor... kannst.“
28.	Do.	Jesaja 8, 18	S. 623-624 „Ich habe... zu helfen.“
29.	Fr.	Lukas 11, 13	1. Samuel 7, 1-14
30.	Sa.	Hiob 14, 1-2	1. Samuel 8, 1-9

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	01./02.07.	08./09.07.	15./16.07.	22./23.07.	29./30.07.
D-Aschaffenburg	21:36 h	21:33 h	21:28 h	21:20 h	21:11 h
D-Chemnitz	21:26 h	21:23 h	21:18 h	21:10 h	21:00 h
D-Frankfurt/M	21:38 h	21:35 h	21:30 h	21:23 h	21:13 h
D-Karlsruhe	21:34 h	21:31 h	21:26 h	21:19 h	21:10 h
D-Köln	21:50 h	21:46 h	21:41 h	21:33 h	21:23 h
D-Leipzig	21:30 h	21:27 h	21:21 h	21:13 h	21:03 h
D-München	21:18 h	21:15 h	21:10 h	21:03 h	20:55 h
D-Nürnberg	21:25 h	21:22 h	21:17 h	21:10 h	21:01 h
D-Schwerin	21:47 h	21:43 h	21:37 h	21:28 h	21:17 h
D-Stuttgart	21:30 h	21:27 h	21:22 h	21:15 h	21:06 h
A-Bregenz	21:22 h	21:19 h	21:14 h	21:08 h	21:00 h
A-Graz	20:57 h	20:55 h	20:50 h	20:44 h	20:36 h
A-Innsbruck	21:14 h	21:12 h	21:07 h	21:01 h	20:52 h
A-Klagenfurt	21:00 h	20:58 h	20:53 h	20:47 h	20:39 h
A-Linz	21:07 h	21:04 h	21:00 h	20:53 h	20:44 h
A-Salzburg	21:07 h	21:05 h	21:00 h	20:54 h	20:46 h
A-Wien	20:58 h	20:56 h	20:51 h	20:44 h	20:36 h
CH-Bern	21:28 h	21:26 h	21:21 h	21:15 h	21:07 h
CH-Lausanne	21:30 h	21:28 h	21:23 h	21:17 h	21:09 h
CH-Romanshorn	21:24 h	21:21 h	21:16 h	21:10 h	21:01 h

* Sommerzeit berücksichtigt

August 2011

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
1.	Mo.	Sprüche 1, 23	S. 625-626 „Wir hatten... siegreich.“
2.	Di.	1. Korinther 12, 7-9	S. 626-628 „Am... Loughborough.“
3.	Mi.	Römer 12, 3	S. 628-629 „Bevor... Loughborough.“
4.	Do.	1. Johannes 5, 4	S. 630-631 „Am... später.“
5.	Fr.	Judas 3	Hebräer 11, 1-7
6.	Sa.	Psalm 61, 5-6	Hebräer 11, 8-13
7.	So.	2. Johannes 1, 8	S. 632-633 „Diese... geblieben ist.“
8.	Mo.	Hebräer 11, 17-19	S. 633-635 „Die... (1. Korinther 10, 11.)“
9.	Di.	Hebräer 11, 24-26	S. 635-638 „Antwort... Älteste.“
10.	Mi.	Hebräer 11, 32-33	S. 638-640 „Mit roher... zu zwingen.“
11.	Do.	Hebräer 11, 37-38	S. 640-641 „Ich sah... fallen.“
12.	Fr.	Lukas 18, 8	Matthäus 7, 15-23
13.	Sa.	Prediger 8, 12	1. Timotheus 1, 12-17
14.	So.	1. Timotheus 1, 18-19	S. 641-643 „Ich sah... gegangen.“
15.	Mo.	1. Timotheus 6, 10-12	S. 643-644 „Als...triumphieren.“
16.	Di.	Römer 1, 16-17	S. 644-645 „Ich sah... geborgen sind.“
17.	Mi.	Hebräer 4, 2	S. 645-647 „Es wurde... anzusiedeln.“
18.	Do.	Matthäus 6, 30	S. 647-648 „Die Gefahr... verwunden.“
19.	Fr.	Philipper 1, 27	Markus 11, 22-25
20.	Sa.	Prediger 10, 12	Lukas 18, 15-17
21.	So.	Römer 10, 17	S. 648-650 „Ich sah... setzen.“
22.	Mo.	Lukas 22, 31-32	S. 650-652 „In der... werden.“
23.	Di.	Jakobus 2, 20-22	S. 652-653 „Niemals... demgemäß.“
24.	Mi.	Jakobus 2, 26	S. 653-655 „Du musst... möchte.“
25.	Do.	Römer 5, 1-2	S. 656-657 „Nummer 14... Zeugnisse.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
26.	Fr.	Römer 14, 23	Epheser 3, 14-21
27.	Sa.	2. Petrus 1, 10	1. Petrus 1, 6-12
28.	So.	Epheser 6, 16	S. 657-658 „Das alles... überheben.“
29.	Mo.	Judas 20-21	S. 659-660 „Die... Wahrheit.“
30.	Di.	Hebräer 12, 1-2	S. 660-662 „Es war... verzehrt.“
31.	Mi.	Hebräer 6, 12	S. 662-663 „Meine... (Matthäus 25, 41-46.)“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	05./06.08.	12./13.08.	19./20.08.	26./27.08.
D-Aschaffenburg	21:00 h	20:48 h	20:35 h	20:21 h
D-Chemnitz	20:49 h	20:37 h	20:23 h	20:09 h
D-Frankfurt/M	21:02 h	20:50 h	20:37 h	20:23 h
D-Karlsruhe	21:00 h	20:48 h	20:36 h	20:22 h
D-Köln	21:12 h	21:00 h	20:46 h	20:31 h
D-Leipzig	20:52 h	20:39 h	20:25 h	20:11 h
D-München	20:45 h	20:33 h	20:21 h	20:08 h
D-Nürnberg	20:51 h	20:39 h	20:26 h	20:12 h
D-Schwerin	21:04 h	20:50 h	20:35 h	20:19 h
D-Stuttgart	20:56 h	20:45 h	20:32 h	20:18 h
A-Bregenz	20:50 h	20:39 h	20:27 h	20:14 h
A-Graz	20:26 h	20:15 h	20:03 h	19:50 h
A-Innsbruck	20:43 h	20:32 h	20:20 h	20:07 h
A-Klagenfurt	20:30 h	20:19 h	20:07 h	19:55 h
A-Linz	20:34 h	20:23 h	20:10 h	19:57 h
A-Salzburg	20:36 h	20:25 h	20:13 h	20:00 h
A-Wien	20:26 h	20:14 h	20:02 h	19:49 h
CH-Bern	20:57 h	20:46 h	20:34 h	20:22 h
CH-Lausanne	20:59 h	20:49 h	20:37 h	20:25 h
CH-Romanshorn	20:52 h	20:41 h	20:28 h	20:15 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

September 2011

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
1.	Do.	Römer 3, 3	S. 664-665 „Wiederum... bezahlen.“
2.	Fr.	Lukas 21, 5-6	1. Korinther 12, 4-7
3.	Sa.	Sprüche 28, 14	Kolosser 1, 21-23
4.	So.	Psalm 103, 2-3	S. 665-667 „Die... werden.“
5.	Mo.	Psalm 147, 2-3	S. 667-669 „Aber... unterstützen.“
6.	Di.	Sprüche 4, 20-22	S. 669-670 „Ein kurzer... Maine.“
7.	Mi.	Sprüche 16, 24	S. 671-672 „Prediger... möchte.“
8.	Do.	Sprüche 3, 7	S. 672-673 „Es wurden... gestürmt.“
9.	Fr.	2. Mose 15, 26	Psalm 107, 17-22
10.	Sa.	Esther 4, 14	Hesekiel 9, 1-6
11.	So.	Matthäus 8, 16-17	S. 673-675 „Es wurde... Spiel.“
12.	Mo.	Hosea 11, 3-4	S. 675-677 „Die Engel... einrichtete.“
13.	Di.	Matthäus 11, 2-3	S. 677-679 „Zuerst... wurde.“
14.	Mi.	Matthäus 12, 10-12	S. 679-680 „Weitere... werden.“
15.	Do.	Markus 6, 7-9	S. 681-682 „Bruder... berührt.“
16.	Fr.	Johannes 8, 12	Apostelgeschichte 5, 12-16
17.	Sa.	Lukas 8, 9-10	Apostelgeschichte 14, 8-11
18.	So.	Apostelgesch. 14, 19-20	S. 682-684 „Wieder... Freude.“
19.	Mo.	3. Johannes 2	S. 684-686 „Als... wiederholte.“
20.	Di.	Jakobus 1, 3-5	S. 686-687 „Unsere... mehr.“
21.	Mi.	Sprüche 13, 17	S. 687-689 „Am... gesegnet sein.“
22.	Do.	Sprüche 12, 18	S. 689-691 „Edson... Betrüger.“
23.	Fr.	2. Korinther 11, 14-15	2. Thessalonicher 2, 13-17
24.	Sa.	Psalm 141, 8	Galater 4, 1-7

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
25.	So.	Johannes 4, 48	S. 691-692 „Noch einmal... sprechen.“
26.	Mo.	Jeremia 8, 22	S. 692-694 „Der Fall... mir hatte.“
27.	Di.	Jeremia 8, 14-15	S. 694-696 „Ich hoffe... Brüder.“
28.	Mi.	Jakobus 5, 14-15	S. 696-697 „Aus dem... Antwort lautete.“
29.	Do.	Psalm 67, 2-3	S. 697-699 „Leland... schlafen.“
30.	Fr.	Psalm 30, 2	Hesekiel 47, 1-12

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>					
Ort \ Datum	02./03.09.	09./10.09.	16./17.09.	23./24.09.	30.09./01.10.
D-Aschaffenburg	20:09 h	19:51 h	19:36 h	19:21 h	19:05 h
D-Chemnitz	19:54 h	19:39 h	19:23 h	19:07 h	18:51 h
D-Frankfurt/M	20:08 h	19:53 h	19:38 h	19:22 h	19:07 h
D-Karlsruhe	20:08 h	19:53 h	19:38 h	19:23 h	19:08 h
D-Köln	20:16 h	20:01 h	19:45 h	19:29 h	19:13 h
D-Leipzig	19:55 h	19:40 h	19:24 h	19:08 h	18:52 h
D-München	19:54 h	19:40 h	19:25 h	19:11 h	18:56 h
D-Nürnberg	19:58 h	19:43 h	19:28 h	19:13 h	18:57 h
D-Schwerin	20:03 h	19:46 h	19:29 h	19:12 h	18:54 h
D-Stuttgart	20:04 h	19:50 h	19:35 h	19:20 h	19:05 h
A-Bregenz	20:00 h	19:46 h	19:32 h	19:18 h	19:03 h
A-Graz	19:37 h	19:23 h	19:09 h	18:55 h	18:41 h
A-Innsbruck	19:53 h	19:40 h	19:25 h	19:11 h	18:57 h
A-Klagenfurt	19:41 h	19:28 h	19:14 h	19:00 h	18:46 h
A-Linz	19:43 h	19:29 h	19:14 h	19:00 h	18:45 h
A-Salzburg	19:46 h	19:32 h	19:18 h	19:04 h	18:50 h
A-Wien	19:35 h	19:21 h	19:06 h	18:51 h	18:37 h
CH-Bern	20:08 h	19:55 h	19:41 h	19:26 h	19:12 h
CH-Lausanne	20:11 h	19:58 h	19:44 h	19:30 h	19:16 h
CH-Romanshorn	20:02 h	19:48 h	19:34 h	19:19 h	19:05 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Erste Sabbatschulgaben



2. Juli
für eine Kapelle in
Chennai, Indien
(siehe Seite 4.)

6. August
für Missionsschulen
(siehe Seite 30.)



3. September
für ein Gemeindehaus in
Cahul, Moldawien
(siehe Seite 51.)

